

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —

„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstrasse 31/32, Ecke der Friedrichstrasse, gegenüber dem Equitablegebäude. Telefon Amt I Nr. 2515

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Aufnahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 51.

Nr. 225.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Rerort, Bohnsdorf, Bütow Bez. Gölbin, Garthaus, Dirschau, Elbing, Penzance, Posenstein, Rönig, Langfuhr, (mit Heiligenborn), Rauenburg, Marienburg, Metw., Neufahrwasser, (mit Bröven und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Prast, Dr. Stargard, Stadtgebiet, Schwibitz, Stolz, Stolzsmünde, Schöndorf, Steegen, Stuthof, Tegenhof, Tordorf.

1897.

Abonnements- Einladung.

Am 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die

Danziger Neueste Nachrichten,
für welches Bestellungen unsere Filialen und Ansträger zum Preise von**40 Pfennig**

nebst 10 Pfg. Zustellgebühr pro Monat October, sämtliche Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von Mk. 1,25 (von der Post abgeholt), Mk. 1,65 (durch den Briefträger frei ins Haus) pro Quartal entgegen nehmen.

Die „Danziger Neueste Nachrichten“ sind das beliebteste und verbreitetste Blatt Danzigs und der ganzen Provinz Westpreussen. Die Abonnentenzahl ist im fortgesetzten Steigen begriffen und hat bereits die Höhe von

27000

wesentlich überschritten, so dass die „Danziger Neueste Nachrichten“ allein mehr Abonnenten, als sämtliche übrigen Danziger Blätter zusammen genommen haben.

In erster Linie verdanken die „Danziger Neueste Nachrichten“ diese grosse, bisher von keinem anderen hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Einführung in allen Kreisen der Bevölkerung ihrer echt nationalen, charaktervollen Haltung und ihrer freimüthigen Stellungnahme zu allen politischen und communalen Fragen.

Die Ruhe und Stille des Sommers ist nun vorbei. Mit dem Herbst beginnt auch wieder die regere Geschäftszeit, kommen die Abende, wo man daheim nach der Tagesarbeit sich gerne an die Lectüre eines guten Blattes macht und von ihm sich erzählen lässt von den Dingen, die draussen in der Welt, sowie in Stadt und Land vor sich gehen.

Wichtige politische Ereignisse im engeren und weiteren Vaterlande stehen bevor. Mehr als je muss daher die Presse ihrer hehren Aufgabe bewusst sein, unerschrocken einzutreten für Wahrheit, Freiheit und Recht, für das Wohl des Vaterlandes! Die ehrliche Führerin des Volkes soll sie sein, unabhängig nach oben und nach unten, unabhängig aber vor allen Dingen von einseitigem Parteizwang, der eine objective Darstellung und Würdigung der politischen Ereignisse unmöglich macht.

Stets werden es die „Danziger Neueste Nachrichten“ als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, unbekümmert um offene und versteckte Angriffe der Parteipresse, für unsere höchsten, nationalen Güter einzutreten. Daneben werden sie sich eine rasche und zuverlässige Berichterstattung über alle wichtigen politischen und localen Fragen angelegen sein lassen.

Aber auch den Bedürfnissen des Hauses und der Familie soll Rechnung getragen werden, indem die „Danziger Neueste Nachrichten“ gute, stillose Romane, unterhaltende und belehrende Feuilletons, Modebriefe, wirthschaftliche Rathschläge für die Hausfrau, ein überall beliebtes Sonntagsblatt u. a. m. darbieten.

Ueber Kunst und Wissenschaft, Theater und Sport werden wir nach wie vor in weitestem Umfange berichten und speciell über die wichtigen Vorgänge in der Reichshauptstadt unsere Leser durch Originalberichte auf dem Laufenden erhalten.

Wiederholt sei hierbei daran erinnert, dass unser

Berliner Redaktionsbureau,
Berlin, Leipzigerstrasse 31/32,

jederzeit gern bereit ist, unsern Freunden und Abonnenten bei ihrem Aufenthalte in Berlin mit Rath und That zur Seite zu stehen und denselben auf Wunsch unser Blatt täglich kostenlos zuzustellen.

So wenden wir uns an unsere Freunde mit der Bitte, uns durch gütige Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen zu unterstützen; durch fortgesetzte Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhaltes werden wir unseren Dank dafür zu bezeugen suchen.

Verlag der

„Danziger Neueste Nachrichten“.

Der Schöpfer des Dreibundes.

In Kiel feiert man ein Fest. Es gilt dem Stapellauf unseres neuen grossen Kriegsschiffes, der auf den Namen „Fürst Bismarck“ getauft wird. Das ist eine Ehre für die Marine im Allgemeinen und für das Schiff insbesondere: wenn es im Laufe durch die Meere dem Namen seines hohen Paten Ehre macht, so hält es Alles, was die Nation bei der Taufe von ihm erhofft. Die Benennung soll andererseits auch eine Ehrung des Fürsten sein. Nach dieser Richtung hin ist indessen in einem ansehnlichen Theile der Presse von der Sache mehr Wesens gemacht, als sich unseres Erachtens rechtfertigt. Man hat dabei auch die persönliche Theilnahme des Fürsten vorausgesetzt und erbeten. In olympischer Ueberlegenheit hat der Alte vom Sachsenwalde dieses Ansuchen zurückgewiesen; er hat sich „an dem Einsamen“ gewöhnt, und zur „Decorations“ läßt er sich nicht brauchen. Aber in höflicher Wohlthätigkeit hat er als Stellvertreter zum Tauffacte den Grafen Herbert und die Gräfin Wilhelmine Bismarck gesandt: er erweist der deutschen Marine die Ehre, die ihr gebührt, und nimmt die ihm selbst bezeugte Ehrung an, ohne sie zu überschätzen. An äußerlichen Ehrungen gebührt es ihm ja nicht; er weiß zudem, wie relativ ihr Werth ist, zumal in unserer Zeit, wo nach dem Worte König Dancars: „Und Ehren ohne Zahl, sie sollen, Sternen gleich, auf alle Würden strahlen“ aus dem Hüthorn solcher Gunst sich ein unvergänglicher Strom auf die Lebenden ergießt. „Perrücken von Millionen Toden und ellenhohe Soden“ mag das kleinere Verdienst bedürfen, um zur Geltung zu kommen. Ein Bismarck braucht dergleichen nicht, denn seine Thaten sind in die Annalen der Weltgeschichte eingegraben und leben in den Herzen und Gedanken seines Volkes, von Geschlecht zu Geschlecht. Wäre ihm die Paterfamilias für das neue Kriegsschiff nicht angetragen, er hätte darum keine Schmerzen empfunden, und umgekehrt hat die gebotene Ehrung für ihn doch nur leichtes Gewicht.

Ein anderes ist es, wenn bei großen Anlässen, wie vor Kurzem bei der Centenarfeier, vernünftiger werden konnte, das große Zimmer unseres deutschen Reiches gebührend zu gestalten. Damals war ein geradezu notwendiger Zwang und Drang da, den schöpferischen Begründer der deutschen Einheit und Größe zu feiern und unbegreiflich bleibt es, daß von dem, wovon alle nationale Herzen voll waren, die Lippen nicht in Worten überflossen. Wenn jenes auffällige Schweigen vielleicht dem Fürsten Bismarck wehe gethan hat, so verstehen wir es; denn wir alle, die patriotisch fühlen, haben damals stilles Empfinden gehabt. Aber es steht so aus, als ob systematisch dafür gesorgt würde, daß jene ungeheuerliche Versäumnis sich bei jeglichem neuen Anlasse wiederholen soll, als ob man daran ginge, die Geschichte einer Zeit, die wir noch selbst mit erlebt haben, zu entstellen.

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

1.
„Unser gnädiges Baronesschen... unsere junge, gnädige Frau wolle ich sagen... die wir Alle gekannt haben, wie sie... wie sie... bloß so klein war... und haben sie rumlaufen sehen... und rumlaufen sehen... in so'n kurzes Kleidchen... und haben sie auf's Pferd gesetzt... und auf'n Aushang... und soll nun von uns weggehen... und werden sie immer lieb behalten... in schuld'gem Respect... und uns freuen, wenn sie wieder nach Hause kommt... zum Besuch natürlich... und so rufen wir Alle: „Unsere junge gnädige Frau, die soll leben: Wivat hoch! und abermal hoch!“

Die Rede, die dem riesenhaften Großknecht draußen hinter der großen Scheune, wo die Leute in einem improvisierten offenen Saal tanzten, glatt von den Lippen gegangen war, — Augustin, die kleine Gehilfin in der Weiererei, mußte es wissen, die hatte ihn oft genug „überhört“ — diese Festrede also ging jetzt, da der feierliche Augenblick da war, stöckend und von Schlägen und Kläuspern oft unterbrochen, von staten, und die in den offenen Gartenstallthüren nachdrängenden Leute waren mit ihrem Vertreter nicht recht zufrieden. Wenn er sie auf dem Feld oder in den Ställen mit Donnerstimme an versäumte Pflichten mahnte, fehlte ihm nie ein einziges Wort, und hier that er nun so, als könnte er den Mund nicht aufthun!

Es war aber auch eine harte Aufgabe gewesen, und Fritz Maronske hatte seinen neuen Gut zu einem formlosen Klumpen zusammengequetscht und wischte sich mit dem Handrücken die tropfende Stirn. Der prachtwoll geschmückte Gartenstall, garnicht wiederguerkennen mit all' seinen Blumenbeeten, Palmengruppen und bunten Bannern, der blendende Lichterglanz aus Kron- und Wandleuchtern, und die vielen, vielen kleinen Herrschaften aus Stadt und

Wir haben die feierliche Betätigung des Dreibundes in Homburg und Budapest hinter uns. Von der Homburger Kundgebung, die innerhalb des hergebrachten Maßes blieb, mag man absehen. Aber in Ungarn, wo eine ganze Nation die Feier mitbelebte, wo die Feste sich jagten und die deutsche Presse mit der magyarischen Verbrüderungsbankette hielt, wo sogar der Sohn Andrássy's geehrt wurde, weil sein verstorbenen Vaters die Gedanken Bismarck's zu verstehen gewußt hatte, da ist von so viel Seiten der Dreibund und in specie der Bund Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn gepriesen, daß die Nichterwähnung des eigentlichen Schöpfers dieses Bündnisses geradezu unverständlich wird. Die historischen Verdienste Bismarck's bleiben darum doch bestehen. Es ist das Wunderbare an Otto von Bismarck, daß er die richtigen staatsmännlichen Gedanken immer zur richtigen Zeit hatte, daß er damit allein stand und sie, wenn auch oft nur mühsam, in die Wirklichkeit überführen konnte, daß er insbesondere stets vorausschauende Politik trieb. Mit goldenen Lettern ist sein auf dem Schlachtfelde von Königgrätz gesprochenes Wort in die Geschichte geschrieben: „Die Streitfrage ist also entschieden; nun gilt es, Oesterreich's Freundschaft wieder zu gewinnen“. Er verstand es, sie langsam aber sicher wiederzugewinnen. Um ihn herum dachte man, kurzfristig, an eine Annexion Böhmens und wollte ebenso die süddeutschen Staaten zu Gebietsabtretungen nötigen. Das war trotz Louis Napoleon ausführbar. Aber wäre es ausgeführt, so hätte man wenige Jahre später auf Seiten Frankreichs auch ein erbittertes Süddeutschland und Oesterreich als Gegner gefunden und obendrein in Böhmen ein Gebiet erworben, das schwer im Magen gelegen hätte, selbst wenn es auf die Dauer zu behaupten gewesen wäre. Auf so kleintlichen Gewinn ging Bismarck nicht. Er gewann unter schweren Kämpfen seinen Monarchen für seine Auffassung, und wir nahmen von Oesterreich keinen Fußbreit Erde, wir begnügten uns für den Norddeutschen Bund, unter völliger Schonung der Süddeutschen, mit der Maingrenze. So bereiteten wir damals schon die österreichische Freundschaft vor, und Süddeutschland gab uns gleich in den geheimen Schatz- und Trugbündnissen weit mehr, als eine kleine Gebietsveränderung bedeuten hätte. Es waren nicht allein die Fürsten, sondern, was mehr galt, auch das Volk gewonnen, und Süddeutschland leistete 1870 nicht bloß mit seinen tapferen Truppen Heeresfolge, die Regierungen, von der Bevölkerung gedrängt, forderten auch selbst den engeren staatlichen Verband mit den Norddeutschen. König Ludwig von Bayern trug dem Bundesoberfeldherrn die deutsche Kaiserwürde an, und das Deutsche Reich entstand. Neun Jahre später kam die Zeit, wo Rußland, dem Bismarck allen schuldigen Dank, besonders auf dem Berliner Congreß von 1878, geleistet, trotzdem sich von uns abwandte. Der Reichstanzler hielt damals

seine berühmte Rede im Reichstage, daß wir Niemandem nachlaufen und daß wir Gott, sonst Niemandem auf der Welt fürchten. Wohl hätten wir auch allein zu jener Zeit dem vereinten französisch-russischen Angriffe Stand gehalten. Aber der Krieg wurde überhaupt vermieden, weil nun Bismarck's vorausschauende Staatsweisheit ihre Früchte trug: Oesterreich-Ungarn, das, obwohl besiegt, von uns geschont war, durfte uns nun frei die Hand reichen und that es in dem Bündnisvertrage vom 7. October 1879. Die Arbeit in Wien zu diesem Zwecke war leicht, die innerdeutsche um so schwerer: Der Kanzler setzte sein Portefeuille ein und mußte den damaligen Reichkanzler Grafen Stolberg-Wernigerode mit inständigen Besehörungen zum Kaiser Wilhelm nach Baden-Baden entsenden, um die Genehmigung des Vertrages zu erlangen, der sich dann später durch Italiens Beitritt zum Dreibunde auswirkte.

Diese flüchtige geschichtliche Erinnerung dürfte heute am Platze sein. Sie zeigt mit augensätzlicher Deutlichkeit, daß Fürst Bismarck nicht allein der Vater des Gedankens der deutsch-österreichischen Allianz und damit des nachmaligen Dreibundes war, sondern daß er die Ausföhrung auch erst mühsam erkämpfen mußte. Er allein ist der Schöpfer, ihm allein gebührt die Ehre. Wenn dieser Friedensbund nunmehr achtzehn Jahre zum Segen nicht allein der allierten Völker, sondern des ganzen Welttheils angebahnt und wenn er eben in Homburg, besonders aber in Budapest eine so glanzvolle Betätigung erfahren hat, so preise man vor Allem Den, der schon 1866 den Grund gelegt und die Vollenbung nur unter unausgesehen Kämpfen mit kleineren Geistes errungen. So viel wird heute geschrieben und gesprochen von den Erhaltern des Dreibundes, den Wahren des Friedens. Recht und Pflicht der unabhängigen Presse ist es, in solchen Momenten die Nation an Denjenigen zu erinnern, der ganz allein den Kern zum Dreibunde geschaffen und damit jene erste und unerlässliche Vorbedingung für den Weltfrieden, dessen wir uns heute erfreuen.

Dem Kreuzer, der heute in Kiel auf den Namen „Bismarck“ getauft werden wird, widmet der „Bladderbach“ folgende warm empfundene Worte:

Ein deutsches Kriegsschiff ist nach ihm genannt und feierlich getauft; zahlreiche Gäste begrüßen es an Solms Meeresstrand.
Er aber selber war nicht bei dem Feste;
Er fühlte nie für Feste sich gemacht,
Und Einsamkeit hält jetzt er für das Beste.
Doch seiner haben Viele wohl gedacht,
Und manches Herz wohl machte lauter pochen
Der Name dessen, der für uns gewacht,
Der unser Feinde Uebermacht gebrochen,
Der uns geführt zu Macht und Ruhm und Ehr' —
Und so hat Mäander wohl bei sich gesprochen:
„Du stolzes Schiff, nun fahr hinaus aufs Meer,
Froh, daß du darfst dich einen Namen tragen.
Und halt dich, wie einst sich gehalten er.“

Der Landrath kam jetzt auch mit seinem Glase heran, er sagte aber nichts dazu, und ganz leise und unmerklich dirigirte sein zärtlich um die Taille der jungen Frau geschlungener Arm dies sein neues Eigenthum seitwärts zu der Gruppe von Officieren und Damen herüber, die halb unbewußt, eine Separat-Versammlung bildeten, es war die Elite des hier vertretenen Adels.

Alle beinahe hatten sie ein „Von“ vor dem Namen, die heute hier zur Hochzeit waren, die meisten von ihnen konnten sogar ein „Gra“ oder „Baron“ hinzufügen. Es that dem Bräutigam wohl, dies zu bedenken, er selbst war freilich ein simpler Landrath Wernecke bis jetzt, aber was that ihm das? Er würde steigen, er würde Karriere machen, er würde auch, will's Gott, einmal den Adel bekommen, es konnte ihm nicht fehlen. Sah man genau zu, so machten sie beide keine schlechte Partie, die kleine Ruth von Arnhausen ebensoviele, als er! Sie war schon wieder bei ihrem Papa, der sie im Arm hielt und küßte; diese Art von demonstrativer Zärtlichkeit liebte der Landrath garnicht, er wollte es Ruth noch recht eindringlich sagen. Indessen that er beides. Vater wie Tochter, mit seiner Annahme Unrecht, sie hatten keine Gedanken an irgend welche Demonstration. Immer, wenn sie sich heute ansahen, geschah es ihnen, daß ihnen die nahe bevorstehende Trennung schwer auf's Herz fiel, und dann vergaßen sie, impulsiv und warmherzig angelegt wie sie waren, die vielen Menschen um sich her und hatten nur für einander Sinn und Augen.

Ein eigenartiges Persönchen, diese Ruth von Arnhausen, gar nicht immer sonnenhaft lebenswürdig und fröhlich! Im Gegentheil, der Mutter viel zu wenig mädchenhaft, viel zu dreist und trotzig und voll eigenen Willens. Was sie aber immer von neuem mit dem Kinde ausübte und den stolzen Vater geradezu mit Entzücken erfüllte, das war des Mädchens goldiges, warmes Herz, das war ihre launtere Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe! Nie eine Lüge, nie auch nur eine Ausrede. Durch die groß und furchtlos aufgeschlagenen leuchtenden Blauaugen,

Groß wird der Deutsche dir Willkommen sagen
Im fernem Ausland, wo er immer ist,
Wenn noch für Deutschland seine Pulse schlagen.
In großer Zeiten Bilder wird auf den
Bei deinem Namen sich sein Herz verorten
In eine Zeit der feinen Mannesruhm.
Des alten Steuermanns wird er gedenken,
Der einst ein Schiff, "Germania" genannt,
In Sturm und Wetter wohl verstand zu lenken.
Wie schön er an des Schiffes Steuer stand,
Es fährte durch des Meeres wilde Wellen
Mit scharfem Bilde und mit starrer Hand.
Und mochten drohend ihm entgegenstellen
Sich Klippen, stets doch fand er freie Fahrt,
Wo andre Schiffe stranden und zerfallen.
Ein Steuermann war er von seltener Art:
Wie er bedrängt von Wogen war und Winden,
Stets hat er doch den rechten Kurs bewahrt.
Man wird so leicht nicht einen zweiten finden."

Kladderadatsch.

Der König von Rumänien in Wien und Pest.

In der vielgeliebten Reihe von Besuchen und Gegenbesuchen mit politischem Hintergrund, welche sich in diesem Jahre seitens der Staatsoberhäupter abgezeichnet, erscheint als letztes abschließendes Glied der bevorstehende Besuch des Königs Karl von Rumänien beim Kaiser Franz Josef. Auch dieser Besuch hat seine politische Bedeutung. Rumänien ist in den 30 Jahren der Herrschaft König Karls der bestgeordnete Balkanstaat geworden, seine Armee hat bereits im russisch-türkischen Kriege glänzende Beweise ihrer Leistungsfähigkeit gegeben. Das Land selber ist Österreich-Ungarn nach dem Schwarzen Meere zu vorgelagert und trennt Rumänien von dem überwiegend unter russischem Einflusse stehenden Bulgarien. Namentlich in der Erhaltung des Gleichgewichts der Wiener und Petersburger Einflüsse auf dem Balkan ist Rumänien's freundschaftlicher Anschlag auf Österreich-Ungarn und die Dreimächte von Gewicht. Er ist seit langem notorisch. Aber, trotz hohen Werth man ihm beiderseits beilegt, das zeigt der frühere Besuch Franz Josephs in Rumänien und der jetzige Gegenbesuch König Karls, den Deutschland mit aufrichtiger Sympathie begleitet.

Kuba und die Philippinen.

Die Bedeutung des Kuba betreffenden amerikanischen Ultimatus sucht man jetzt von Washington aus abzuwägen, und der Ernst japanischer Absichten auf die Philippinen ist längst widerlegt. Aber, wenn die auswärtige Einmischung in den Streit Spaniens mit seinen Colonien ausbleiben mag, so scheint es doch, als ob die spanische Herrschaft auf Kuba und den Philippinen durch die Unfähigkeit der Generale und Gouverneure, durch das Ungeheuer und die Corruption der Beamten zu Grunde zu gehen bestimmt ist. In den Kampf mit den kubanischen Insurgenten hat das Mutterland nach und nach fast 200.000 Mann geschickt; sie werden schlecht geführt, schlecht ausgerüstet und fallen mehr den Krankheiten als dem Feinde zum Opfer. Die Zahl der in den Spitälern der Insel liegenden Soldaten wird auf 50.000 angegeben, die Sterbenden werden zu Schiff in die Heimat geschickt. Die Beamten stehen, weil sie nicht bezahlt werden, die rückständigen Bezahlungen der Staatskasse auf Kuba belaufen sich bereits auf 180 Millionen Mark! Auf den Philippinen herrschen ähnliche Zustände: Die Soldaten sterben Hungers, weil die Beamten die Verpflegungsgelder unterschlagen; sie gehen daher häufig zu den Aufständischen über. Eine so entsetzliche Mißwirtschaft vermag keine Insurrektion zu dämpfen, sondern ruiniert am letzten Ende das Mutterland mit. Die Tage des spanischen Colonialbesitzes sind gezählt, wie immer sich auch die gegenwärtige Krisis entwickeln möge.

National-Sociale und Katheder-Socialisten.

So Kraft, Können und ehrliche Geistesarbeit thätig sind, da reifen, wenn auch manchmal erst langsam, doch sicher die goldenen Früchte. Wo aber Köpfe mit verworrenen, unklaren Ideen und ohne praktische Befähigung zum Kampfe aufstehen, da mag wohl periodisch ein Föhnlein gesammelt werden, um das sich allerhand Volk scharrt und das von sich reden macht, aber Thaten werden nicht verrichtet, und der Menschheit wird so wenig wie der Einzelne genützt. Dieser Gegenstand drängt sich so recht dem Auge auf gegenüber zwei sozialen Vereinigungen, welche dieser Tage ihre Jahresversammlungen abhalten. Die einen sind die National-Socialen, die, als Südküste Stern erhellend, sich unter den Raumann, Göhre u. s. w. zusammenfinden, aber schon auf ihrem vorjährigen Parteitage nur ein Programm zusammenzubrauen

vermochten, welches sich wie ein Spiel ausnahm, in welchem mit geistlichem Dunkel behaftete, politische Laien auf den Anfang ausgeben wollten. Man dürfte schon damals dieser sonderbaren Partei die Zukunft absprechen. Jetzt stellt Herr Raumann das Erscheinen seines Organs, "Die Zeit", zum ersten kommenden Monats bereits ein. Der politische Parteitag scheint das Begräbnis seiner Partei auf dem bevorstehenden Parteitage vorauszuweisen. Es werden sich dort zwei Strömungen unter den Fahnen von Göhre und von Göhm bekämpfen: die eine möchte dem Socialdemokratischen Princip schärf hervortreten. Siegt in Erfurt der zu den Conservativen neigende und den Socialdemokraten direct feindliche Göhm, dann ist die Partei nichts mehr als ein Anhängel einer anderen größeren. Wenn aber Göhre obliegt, dann verbleibt voraussichtlich nur eine sehr geringe Anzahl Anhänger, die auch nicht mehr als Partei zu rechnen sind. So oder so ist das Ende der National-Socialen da. Wie ganz anders der eben in Köln tagende "Verein für Socialpolitik", der mit diesem Jahre auf ein Vierteljahrhundert eintrifft und in die Entwicklung unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens tief eingreifender Arbeit zurückblickt. Dieser Verein hat zuerst mit dem einseitig ausgebildeten Mandarienthum und anderen in Deutschland vor 25 Jahren verbreiteten, veralteten Doctrinen gebrochen und in freier Forschung, mit praktischem Sinne und eisernem Fleiße wahrhaft zum nationalen Segen gewirkt; ihm in erster Linie ist es zu danken, daß heute Niemand mehr ernstlich die Nothwendigkeit socialer Reformen leugnet und daß Vieles auf diesem Gebiete durch die Geleisung bereits ins Leben übergeführt ist. Wahrlich, andere Leute, als jene national-socialen Schwärmer, deren wir oben gedachten, sind diese zielbewußten Männer, denen man die Etiquette "Katheder-Socialisten" angeheftet und als deren Freund f. Zt. sich auch Fürst Bischoff bekannte, da er von "dem starken Tropfen socialen Delis" sprach, mit dem die deutsche Kaiserkrone gekrönt sei."

Köln a. Rh., 23. September.

Heute Vormittag wurden im Gürzenich unter zahlreicher Beteiligung von Männern der Wissenschaft, des politischen Lebens durch Professor Schmoller die Sitzungen des Vereins für Socialpolitik eröffnet. Bei der Bureauwahl wurde Professor Schmoller durch Jura zum Ehren-Vorsitzenden, Ober-Bürgermeister Beder, Geheimrath Kriebel und Professor Gierke aus Berlin zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Vorsitzende, Professor Schmoller, gedachte der 25-jährigen Thätigkeit des Vereins in einem Zeitraum, der als einer der wichtigsten unserer Vaterlandes zu betrachten sei. Redner sprach von der Wirkung der Handelsverträge, auch auf die Lage der unteren Klassen, von den Anträgen, welchen der Verein von links und rechts ausgesetzt sei, und kennzeichnete dann den Standpunkt des Vereins: Arbeiterfreundlich sind wir und wollen wir bleiben; denn eine Sehung der unteren Volksklassen ist eine Lebensfrage unserer Gesellschaftsordnung. Wir sind aber auch nicht unternehmend und haben stets das Wirken der Unternehmer anerkannt. In den letzten Jahren eingetretene Reaction in der Socialreform ist kein Verweis, daß in der Socialreform eine Störung eingetreten ist. Denn die Durchführung großer socialpolitischer Geleise zieht eine gewisse Reaction, eine Verwundungspause nach sich. Deutschland hat eine Reihe wichtiger Reformen auf friedlichem Wege durchgeführt. Dazu hat die starker als in anderen Ländern bestehende monarchische Gewalt und ein revolutionäres Bedenken gegenüber integres Beamtenhum beigetragen. Diese Elemente sind zu stärken. Aber das Gegenwärtige im Kampfe der socialen Klassen — zwischen Arbeitern und Unternehmern — darf nicht allein in der angestrebten Staatsregung, sondern muß auch in einer starken öffentlichen Meinung bestehen. Wir müssen ausgleichen. Die kämpfenden müssen lernen, sich gegenseitig zu verstehen. Die Rechte zum Vaterlande, die Sachhaltung unserer nationalen großen Institutionen und das Gefühl der Verpflichtung und Gerechtigkeit der höheren Klassen gegenüber den weniger Begünstigten werden unsere Sache auf der Grundlage der Vernunft und Wissenschaft liegen lassen."

Der Bürgermeister Beder begrüßte den Verein im Namen der Stadt. Professor Bader-Weiß und Professor Gierke-Münster li. w. sprachen über die Handwerkerfrage.

In der gestrigen Sitzung der Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik berichtete über das Thema "Körperliche Personalverhältnisse" Geh. Hofrath Dr. Göch aus Mannheim, Landrath Dr. Seidel-Schmiedel (Vortrag) und Dr. T. Biele aus Offenbach. In der Debatte wurde der Director der preussischen Genossenschafts-Casse Dr. Hellgen-Wein aus dem Vortragsbureau zurück, daß die preussische Central-Genossenschafts-Casse eine Nothwendigkeit sei, und constatirte, daß die Casse mit Genossenschaftsgründungen sich nicht befaßt. Uebrigens ist die Weidachsgabung vollständig notwendig. Die angelegten, großen Zuschüsse seitens des Staates seien bedauerlich, der vom Staate gewährte Credit werde von der Genossenschafts-Casse verhältnismäßig zu gering. Redner macht längere aufklärende Mittheilungen über das Wesen der Centralgenossenschafts-Casse. Professor Wagner behandelt in längerer Auseinandersetzung einige allgemeine Gesichtspunkte; die einzige richtige Politik im Creditwesen bestehe in der Verbindung von Selbsthilfe, Genossenschaftshilfe und Staatshilfe. Er schließt: Bei jeder kleinen und großen wirtschaftlichen Frage werden wir auf unsere wirtschaftliche Kraft und Macht geführt. Hier im Rheinlande besonders, wo vor 30 Jahren

Frau zu wissen, die es mit dem besten Willen so oft mißverstanden, so wenig in seinem, des Vaters, Sinn und Geist behandelte und ihm unwillkürlich vieles entzog, dessen es nach seiner Eigenart nothwendig bedurte, dann fing sein krankes Herz an, unruhig und schmerzhaft zu klopfen, und er hatte den einzigen Gedanken nur, der ihm schließlich zur fixen Idee wurde: "Wie beuge ich vor?"

Aus dem Plan mit Dresden war vorläufig nichts geworden, der Baron, der seine Lebenszeit so kurz bemessen glaubte, konnte den Gedanken, sich jetzt von Ruth zu trennen, nicht fassen. Als daher der Arzt im zweiten Frühjahr nach jener schweren Krankheit eine Cur in Nauhausen für den Baron verordnete, fand dieser es ganz selbstverständlich, daß ihn Frau und Tochter dorthin begleiten. Und dort war es, wo sich Ruth's Schicksal entscheiden sollte, ganz rasch, ganz unumwunden.

Der Landrath Bernede war ebenfalls nach Nauheim gegangen, ihm fehlte nichts Besonderes, aber seine Nerven waren etwas überarbeitet, er war als vielversprechender, begabter Beamter, seiner goldenen Königs- und versorgungstreuen Gesinnungen wegen, in eine etwas anrüchliche kleine nordische Fabrikstadt gesetzt worden und sollte dort Kreis im Stadt zur Jugend zurückführen, ... immerhin kein ganz leichtes Amt, doch aber, wenn er es mit Erfolg auszuüben verstand, eine dankbare Aufgabe für einen strebsamen Mann, die Sprosse einer Leiter, die unter Umständen schnell aufwärts führen konnte. Der Landrath war erst kurze Zeit in Altwieser, und es packte ihm wenig, sich sobald schon einen Vertreter bestellen und reisen zu müssen, allein sein Arzt hatte ihm so klar zu machen verstanden, daß es die rationellste Methode sei, ein aufsteigendes Uebel gleich mit der Wurzel auszurotten und hatte ihm so vorzügliche Resultate für seine Nerven versprochen, daß der Landrath ihm hatte den Willen thun müssen.

Ohne jede Idee, sich bald zu verheirathen, kam er nach Nauhausen, er fühlte sich ganz behaglich als

Frau zu wissen, die es mit dem besten Willen so oft mißverstanden, so wenig in seinem, des Vaters, Sinn und Geist behandelte und ihm unwillkürlich vieles entzog, dessen es nach seiner Eigenart nothwendig bedurte, dann fing sein krankes Herz an, unruhig und schmerzhaft zu klopfen, und er hatte den einzigen Gedanken nur, der ihm schließlich zur fixen Idee wurde: "Wie beuge ich vor?"

die französische Tricolore meiste, müssen wir wissen, was Roth thut, nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete: die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Kraft und Macht, indem wir auch die notwendigen politischen Bedingungen unserer Seemacht und unserer Flotte nach Möglichkeit sichern.

Politische Tagesübersicht.

Ueber den Untergang des Torpedoboots S 26 schreibt jetzt der Reichsanzeiger:
Am 22. September, Vormittags 9 Uhr 48 Minuten, ist S. M. Torpedoboot S 26 beim Einlaufen in die Elbe unweit Feuerlösch "Elbe 1" gesunken und nach einer Stunde gesunken.

Die genaue Feststellung der Ursachen dieses erschütternden Unglücksfalles steht noch aus, da die Untersuchung naturgemäß noch nicht abgeschlossen ist. Im Allgemeinen läßt sich aber die unthätigste Ursache Folgendes fest setzen:

Für jedes Schiff, im Besonderen auch für die kleinen Schiffe, wie die Torpedoboots, ist die Gefahr des Sturzes und Segungserschütterung, bei denen die Besatzung, das bisher eingelaufenen Nachrichten lassen erkennen, daß eine Complication ungünstiger Umstände das Unerwartete herbeiführte. Eine hohe achterliche See, in der Nähe der Rahmströmung zur Grundsee verdrängt, hat das Torpedoboot in eine Situation gebracht, in der die Schwingungsperioden des Bootes annähernd mit denen der See zusammenfielen. Unter diesen Verhältnissen hat dann eine besonders schwere, von hinten ankommende Grundsee durch ihren Anprall das Torpedoboot zum Sinken gebracht."

Der Kaiser hat an die nächsten Innernannten des extraterritorien Verlags zwei Beileidstelegramme geschickt, deren eines wir bereits gestern mittheilen konnten. Das zweite Telegramm ist an den Herzog Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg gerichtet und lautet: "Tief ergrüht durch den Verlust Deines lieben Bruders spreche ich Dir innigstes Beileid aus. An ihn als einen der besten Officiere der Marine knüpfte sich die schönsten Hoffnungen. Mit seinem Soldatenmuth schloß das junge Leben, das der Stolz seines Hauses, seiner Vorgesetzten und Kameraden war."

Herzog Johann Albrecht ist Donnerstag Abend von Stockholm zurückgekehrt und hat sich sofort nach Schloß Rabenheimsfeld zu der Großherzogin-Mutter Marie begeben. In Rabenheimsfeld sind viele Beileids-telegramme eingegangen, darunter zahlreiche aus Kreisen der Marine. Es ist eine Hoftrauer von 45 Tagen angeordnet.

Ein Mann vom Torpedoboot S 28 hat nach den "Samb. B." Folgendes erzählt: Unter Boot folgte dem verunglückten Fahrzeug (28). Es stand vor der Elbmündung eine sehr große See. Wöglich hieß es bei uns an Bord: "Was ist denn nur mit 28? Das muß gesunken sein." So war es auch. Die Ertrunkenen müssen furchtbare letzte Minuten durchgemacht haben, lang sind ihre Leiden aber nicht gewesen. Drei der Ertrunkenen waren in Kiel nach vollendeter Dienstzeit in die Heimat entlassen worden. An allen Torpedobooten, die nach der Auslösung des Herbitungsgeheimnisses auf der Heimfahrt nach Kiel begriffen waren, wehten lange Geimathswimpel: Herzog Friedrich machte, auf der Heimfahrt, den Commandanten des ihm folgenden Bootes, den Lieutenant Rapp, auf diese frohen Zeichen aufmerksam und gab seiner Freude über die Heimfahrt Ausdruck; bald erfolgte die Katastrophe. Der Werth des untergegangenen Torpedobootes einschließlich der Ausrüstung, Torpedoartrung u. s. w. wird auf gegen 900.000 Mark geschätzt.

Ernte-Aussichten im Reich. Der "Reichsanzeiger" berichtet den Stand im Deutschen Reich am die Mitte des September für Kartoffeln 2/7, Alee 24, Weizen 2/5. Der Ertrag der Ernte in Winterroggen beträgt sich auf 1380, in Sommerroggen auf 970 Kilogramm pro Hektar.

Im Wiener Reichsrath ist die gestrige zweite Sitzung kaum minder fröhlich verlaufen als die erste. Nachdem verschiedene Wahlen vorgenommen waren, entspann sich eine erregte Debatte über die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Der Präsident beschloß den Antrag Wolf, eine Pause von 10 Minuten vor jeder Abstimmung zu machen, als unzulässig und entzieht dem Abgeordneten das Wort. Dieser spricht weiter und apostrophirt unter anderen die Majorität in höflicher Weise, was seitens dieser mit schärferen Tönen: "Stinaus" beantwortet wird. Der Antrag des Präsidenten bezüglich der Tagesordnung wird in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 110 Stimmen angenommen. Der Socialdemokrat Berner, welcher theils in deutscher, theils in deutscher Sprache redet, stellt und begründet hierauf einen Antrag dahingehend, die Sitzung möge morgen Vormittag mit einer anderen Tagesordnung abgehalten werden, was Abgeordneter Daszinski, der sich erst in der polnischen und dann in der deutschen und dann abermals in der polnischen Sprache bedient, unterstützt. Während dieser Rede entfiel großer Lärm. Der Präsident erklärt jede weitere Verhandlung für unmöglich und schließt die Sitzung mit der Mittheilung, daß er die Tagesordnung der nächsten Sitzung schriftlich bekannt geben werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Sept. Die Königin von England hat dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich von Preußen Contre-Admiral a la suite der Marine Freiherrn von Sedendorf das Ehren-Comthur-Kreuz des Victoria-Ordens verliehen.

Junggefell, hielt es auch nicht für seine Karriere für nothwendig, sich eine Frau zu nehmen. Aber er verliebte sich sofort beim ersten Sehen in Ruth von Arnhausen. Kein Wunder übrigens! Es thaten dieses auch noch Andere außer ihm. Wenn sie, während ihre Mama mit bekannten Damen auf einer der Bänke im Curpark ausruhte, am Arm ihres Vaters über die Promenade ging, immer weiß gekleidet, einen flachen runden Stohp mit einem kleinen Maiglöckchenstrauß auf dem Kopf, und ihre lachenden, glücklichen jungen Augen sahen aus dem schönen Gesicht die Vorübergehenden an, diesen voll Interesse, jenen voll Mitleid, den voll Neugier, nie aber bläht oder gleichgültig, ... ach, wie sich da die Köpfe nach ihr drehen, ach, wie Baron Arnhausen's eitles Vaterherz klopfte! Es kamen Vorstellungen, es kamen Weisungen, es knüpften sich Bekanntschaften an, es wurden Blumen geschickt, um das junge fröhliche Geschöpf herum schwirrte es, wie Vienen und Käfer um halberblüthe Rosen. Sie hatte Freude an Allem, sie neckte sich mit dem Ginen und sprach vernünftig mit dem Andern und schloß Freundschaft, ganz ernstgemeint von ihrer Seite, mit dem Dritten und fand das Leben im Bade wunderschön und dachte an den Landrath Bernede, so oft er auch da war, kein Jota mehr, als an alle Uebrigen, bis er eines Tages in einem wohlgeordneten feierlichen Schreiben ihr seine Liebe bekannte und um ihre Hand warb.

Ruth's erstes Empfinden war, zu lachen und nein zu sagen. Sie und heirathen! Es kam ihr so komisch vor! Sie war siebzehn und ein halbes Jahr alt, sie hatte ihren Papa am liebsten von allen Männern, die sie kannte, sie fand den Landrath nett, aber das war auch alles, und wenn sie nein sagte, würde er sich trösten.

(Fortsetzung folgt.)

Das Staatsministerium hat beschlossen, zur Vinderung der dringenden Noth im Hochwassergebiet zunächst den weiteren Vertrag von einer Million Mark für die betroffenen Provinzen aus Staatsmitteln sofort flüssig zu machen. Wegen fernerer Beschaffung von Staatsmitteln ist die endgültige Beschlußfassung vorbehalten, bis die dem Abfluß nahen Verhandlungen eine genaue Uebersicht über den entstandenen Schaden und das noch vorhandene Bedürfnis ermöglichen werden.

Marine.

Kaut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. "Charlotte", Commandant der Capitän zur See Zehle (August), am 2. September in Vigo angekommen und beabsichtigt am 2. October nach Madeira in See zu gehen.

Neues vom Tage.

Schiffs-Menschen verdrängt. In Casteltirini (Prov.ing Vigiati auf Sicilien) wurden wie wir in einem Heile der gestrigen Auflage noch melden konnten, 60 Arbeiter durch den Einsturz einer Mine verdrängt. Sechs einreisende Nachrichten melden, daß aus den weniger tiefergelegenen Stellen drei Tode und drei Verwundete an das Licht gebracht wurden. Ungefähr 35 andere Arbeiter, die in tiefer gelegenen Stellen gearbeitet haben, sind von einer etwa 30 Meter hohen Schicht Schutt bedeckt. Die Rettung dieser Arbeiter wird als aussichtslos betrachtet.

Großfeuer. Leipzig, 24. Sept. Seit heute Mittag wüthet in dem Bereich der am Thüringer Bahnhof gelegenen Niederlagen der Expeditionsfirma Albert Meyer eine heftige Feuerbrunst. Drei Züge der Feuerwehre mit drei Dampfprisen arbeiteten mit aller Anstrengung. Das Feuer erlosch einen reichlich mit Bauholz belegten Holzplatz sowie die Niederlagen zweier Glashandlungen und richtete bedeutenden Schaden an. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Zeit in Indien. Bombay, 24. Sept. Die letzten Berichte über das Vorkommen der Pest in Surat, Shana, Poona, Satara, Ratil, Solaba, Ratnagiri, Baroda, Kolhapur, im Süden des Maratha-Gebietes und in Balapur gehen, daß sich die Epidemie über ein weites Gebiet ausbreitet, daß sie, allmählich und unbemerkt von einem Gehst auf andere übergehend, auch die gesunkenen Dörfer ergreifen hat.

Wien, 24. Sept. Heute begann vor dem höchsten Schwurgerichte die Verhandlung gegen den des Bilderrdiebstahls und der Falschmünzung beschuldigten Dr. Bela Kettel. Der Angeklagte bekennt sich schuldig.

Durchgebrannt. Nürnberg, 25. Sept. (S. B. Telegr.) Der bei einer hiesigen Bankfirma angestellte Buchhalter M. ist nach Unterschlagung von 17000 M. flüchtig geworden.

Sauleinkunft. München, 25. Sept. (S. B. Telegr.) Das neue Weinmagazin des Weineller-Vereins, welches kürzlich gebaut wurde, ist eingeweiht. 9 Arbeiter wurden getödtet und 7 verletzt.

Theater und Musik.

Stadttheater. Moser und Schöthahn, die Schöpfer vieler militärischer Schwänke, der heiteren Episoden aus dem Krieger- und Mandarinenleben haben Schule gemacht. — Paul Langen schied, ein bisher noch nicht hervorgehobener als Defensivität getretener Bühnenschriftsteller hat ihnen abgesehen, "wie man sich räuspert und spuckt" und wie man danbare Rollen schreibt — "Die fünfte Schwadron", der wehractige Schwank, beweist es uns zur Evidenz. Er, der in Wadburg und Hamburg viele Male volle Häuser gemacht — so viel wir wissen, ist die "fünfte Schwadron" in unsere Reichshauptstadt noch nicht gekommen — ist nun auch gestern Abend mit Säbelgerassel und Sporengeklirr über unsere Bühne gezogen und hat einen starken Heiterkeitserfolg davongetragen. Wer von dem Schwanke etwas Besonderes verlangt, vielleicht Lösung großer socialer Probleme oder militärischer Fragen, ja der wurde enttäuscht; wer aber gekommen, um einen Blick in das frische, fröhliche Mandarinenleben und Treiben mit seinen kleinen Aventuren und Amouren zu thun, wie es uns der Verfasser auf dem Ritterputz des Herrn v. Schmettau, auf dem die 5. Schwadron der 1. Leibjäger in Quartier liegt, wenigstens deuten die schamlosen Uniformen darauf hin, in verschiedenen rüchigen, lebenswahren Bildern schildert, der amüsierte sich, lachte herzlich über die verwickelten Situationen und ging vergnügt nach Hause. Der Schwanke enthält nichts Neues. Den Reizungen finden wir diesmal verkörpert in dem schneidigen Premierlieutenant von Schöthahn, der Burche heißt diesmal Carl, der alte Oberst ist zur Abwechslung einmal ein Rittergutsbesitzer, auch früherer Soldat, kurzum die Figuren sind dieselben wie bei Moser und Schöthahn. — Auch die weiblichen Elemente bringen uns keine Originale, ausgenommen, daß um die Damenrolle hundert zu machen, der Dichter ein mexicanisches Blümlein importirt hat, das Sch. Jnes nennt und eine Nichte des Herrn v. Schmettau ist. Dieses Nichten muß natürlich auch zum Gaudium der Uebrigen recht erpöht sprechen — was zu den verschiedensten Verwechselungen und lustigen Scenen Anlaß giebt. Da wir im Wadburg keinen Kaiserhof haben, so wird der Appell auf dem Gauschofe vor dem Herrenhause abgehalten und wir sehen denn den Herrn Premier Stiefelparade abnehmen — ja die "Aussprechlichen" werden sogar einer Revision unterzogen. — Unser Leibjägerregiment hat bei dieser Parade mit schneidigen Mannschaften ausgeholfen. — Daß Tochter und Nichten des Herrn v. Schmettau schließlich alle ihren Mann bekommen, daß Karl seine Donna Anna heirathet, ist selbstverständlich. Die Verlobung freilich wird auf der "schwant" reichen Gedrüllammer proclamiert, ein Ort, der für derartige frohe Familienfeste bisher eigentlich nicht gewährt worden ist. Doch ein Bühnenschriftsteller muß originell sein. Der Schwanke verdammt seinen Heiterkeitserfolg bei uns zum großen Theile dem lustigen und gemachten Spiel unserer Darsteller. Herr Lindloff fühlte sich als schneidiger Otto Freiherr von Schöthahn sehr wohl und spielte den lebenswahren Schwermüthigen und tüchtigen Officier gewaltigst. Zum zur Seite standen Curt Gühne und Ernst Brandt als Lieutenant und Fähndrich, schmad und schneidig, legerer sogar "Javanenhaut". Den Obersten gab Herr Bertschold (nicht Herr Schiele, wie der Beitel beilege) durchwegs tüchtig. Max Kirchner war ein ganz pflüger und verführerischer Burche und Franz Wallis als Schmettau repräsentirte den eiserfüchtigen Ehegatten der vielumworbenen Frau Eva (Dietz Kurz). Von den Damen war es speciell Fräulein Kleyer, die als Jnes, als radebrechende junge Mexikanerin ganz allseitig spielte und mehrfach Anlaß zum Beifall gab. Auch Fräulein Hoffman, Kheinen und Gruner, naiv, sentimental und derv, wurden ihrer Aufgabe gerecht. Max Kirchner's Nichte fand Beifall. Die militärischen Märsche und Potpourris, den Zwischenacten sorgten für Manövernimmung. Das gut besetzte Haus war selbst mit dem stark verflachenden Schluß des Schwanke aufrieden und nahm ihn als etwas selbstverständliches hin.

Locales.

* Witterung für Sonntag, den 26. September. Sturmwarnung, wolfig, Regenfälle, starke Winde. S. M. 5.47; W. M. 5.44, W. M. 5.15.
* Witterung für Montag, 27. September. Stürmisch, wolfig, normale Temperatur, Regenschauer. S. M. 5.58; W. M. 5.44; W. M. 7.11, W. M. 5.31.
* Personalien. Der Referendar Ernst Gasse in Althoffen ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgericht in Danzig zur Beisitzung überwiesen. — Der Referendar Manfred v. Bräunel in Danzig ist in den Königsberger Oberlandesgerichtsbezirk übernommen. — Der Registrarsassessor Goeke zu Wulkow

Verkaufungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 26. September 1897:

Gr. Nachmittags-Vorstellung.

Halbe Cassenpreise wie bekannt.

Cassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Große Gala-Vorstellung.

Nach wie vor erzielen großen Erfolg: Helene Hajex.

Littke Carlson. The five amerik. Jockeys. Dalway Trio.

Cassenöffnung: 6 Uhr. Anfang: 7 Uhr.

Montag: Grosse Extra-Vorstellung.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 26. September:

Großes Saal-Concert.

Direction: Herr C. Tholl, Agl. Musikdirigent.

Anfang 6 Uhr. Entrée 30 J. Loge 50 J.

Carl Bodenburg, Agl. Hoff.

21012)

Restaurant u. Café „Olivaer Hof“

Holzmarkt Nr. 7. (21063)

Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck,

Gänse-Schwarzjauer, Gänselein,

Eisbein mit Sauerkohl.

Anstich von Münchener Bürgerbräu.

Zu der am Sonntabend, den 25. September, Abends

8 Uhr im Saale des

Café Sandweg

bei Herrn Behrendt stattfindenden

Athletischen Sport-Vorstellung

bestehend in Concert, Kraftproductionen, humoristischen

Vorträgen und

großem Preis-Ringkampf,

Auftreten mehrerer hervorragender Athleten Danzigs ver-

bunden mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

Ist ergebenst ein

Das Comité.

Sängerheim.

Heute Abend:

Gänse - Verwürfelung.

Familien-Tanz bis Morgens 4 Uhr bei großer Orchester-Musik.

Entrée 25 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Sonntag:

Grosses Saal-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Infanterie-

Regiments Nr. 128. Um 9 Uhr bengalische Massenbelustigung

der Anstehen und Gruppen am südlichen Friedhof.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Montag:

Solisten-Abend.

Erinnerung an Johann Strauss. † 24. Sept. 1849. Gratis-

Auslösung von Gipsfiguren großer Componisten. Anfang 7 Uhr.

Garten-Etablissement 1. Ranges

in Ohra

neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.

Sonntag, den 26. September:

Erstes großes Saal-Concert.

Um 8 Uhr:

Präsent-Vertheilung,

darunter vier lebende Enten. (20957)

Um 9 Uhr:

Fackelpolnaise durch den Garten.

Die Musik wird von der Hauscapelle unter Leitung des Herrn

Otto Lutz ausgeführt.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Entrée 10 Pfennige. Kinder frei.

Ein hochseiner Flügel steht zur Verfügung.

Otto Richter.

Freundschaftlicher Garten.

Theater-Verein „Edelweiss“.

Sonntag, den 26. September 1897, Abends 7 Uhr:

1. Winter-Vergnügen

mit Theater-Aufführungen und komischen Vorträgen. Zum

Schluß: Tanzkränzchen.

Billets sind zu haben beim Cassirer Herrn Hallmann,

Tischlergasse 3-5, 1. Tr., bei Herrn Felix Neumann, 2. Damm

Nr. 18, im Cigarrengeschäft Teßner, Pögenpohl 66, und

Abends an der Casse. Es ladet Bekannte sowie Gäste freundlichst ein

Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

(Viedertafel.)

Die Viedertafel feiert am Sonntag, den 26. September,

Abends 7 Uhr, im Bildungsvereins-Hause (Hintergasse 16) ihr

1. Winter-Vergnügen,

bestehend in Chorgefängen, Solis, Theater und Tanz.

Billets sind vorher a 25 J. bei Herrn Borchert (Bildungs-

Vereins-Haus), Kammerer Fischmarkt 10, und Selke 3. Damm 13

und Abends an der Casse a 30 J. zu haben.

2761)

Der Vorstand.

R. A. Neubeyser's

Etablissement u.

Gartenlocal,

3 Rehringerweg 3.

Sonntag, den 26. September:

Großes Tanz-Kränzchen.

Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 26. September:

Grosses Concert.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entrée 15 J.

A. Kirschnick.

Allgem. Bildungs-Verein.

Montag, den 27. September, Abends 8 1/2 Uhr:

im Vereins-Hause:

Oeffentlicher Vortrag,

gehalten von Herrn Lehrer Wannack:

„Das Glück in der Häuslichkeit“.

Damen und Gäste haben Zutritt. Eintritt für Jedermann frei.

Von 7 1/2 Uhr an Casse und Aufnahme. Mitgliedsbeitrag 30 J.

monatlich. Befonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

21098)

Der Vorstand.

Restaurant H. Funk,

Zopengasse 24.

Frühstück zu kleinen Preisen.

Mittagstisch

a 70 J. und 1 M.

Abonnement billiger.

Warme Küche bis 12 Uhr

Nacht.

Vorzügl. Weine und Biere.

Garten-Etablissement

Zur Oßbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, 26. Sept.

Gr. Garten-Concert,

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. (19552)

Franz Mathesius.

Café Sandweg.

Sonntag, 26. September cr.,

von Nachmittag 4 Uhr ab:

Grossetanzmusik

wozu ergebenst einladet

R. Behrendt.

Ostseebad Brösen

Strand-Hôtel.

Sonntag:

Apfelflüssen.

Restaurant

„Zum Hecht“.

Tagenergasse.

Bringe meine Localitäten

freudlichst in Erinnerung. Nur

gute Getränke, freundliche neue

Bedienung.

Um regen Besuch bittet

A. Kuhn.

Gesellschaftshaus zu Alt-

schottland b. Stadtgebiet.

Heute Sonntabend:

Groß. Gesellschafts-Abend.

Morgen Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Mitgebrachter Kaffee wird zu-

bereitet. Empfehle meine Regel-

bahn zur gefälligen Benutzung.

Ergebenst M. Malz.

Danziger

Liebhaber-

Theater.

Morgen am Sonntag:

Gross. internationales

Vereins-Kränzchen,

inscenirt mit diversen Gesangs-

Einlagen eines amüsanteften

Komiker-Abends

i. d. Vergnügungs-Etablissement

des Herrn Johannes Steppuhn

zu Schidlitz.

Beginn 5 Uhr Nachmittags.

Ende früh Morgens.

Der Vereinschef:

P. F. W. Ladenberg junior.

Drei Schweinsköpfe

(Haltestelle Gutheberg).

Empfehle meine Localitäten den

geehrten Herrschaften zur gefl.

Beachtung. (20508)

A. Glaunert.

Münchener Bürgerbräu

Hundegasse 96.

Vorzügliche Küche,

Angenehmer Aufenthalt.

Special-Ausverkauf von

Münchener Bürgerbräu

und

Original-Pilsener.

Sep. Zimmer. Clubräume.

H. Luks Wwe.

!!Geld!! !!Geld!!

wird

heute Abend

nach dem humorist. Concert

getriffin.

Auftreten geschätzter

Künstler.

Hierzu ladet höflichst ein

Emil Schreiber,

1. Damm 2.

Restaurant

zum „Freischütz“

Strandgasse 1.

Heute Sonntabend und morgen

Sonntag:

Großer Familien-Abend

verbunden mit Frei-Concert

und lade alle meine Freunde

und Bekannte hierzu freundlich

ein.

Hochachtungsvoll

A. v. Niemierski.

Restaurant

zum „Freischütz“

Strandgasse 1

empfehle meine gut eingerichteten

Localitäten mit schönem großen

Saal und komfortabler Ein-

richtung für Hochzeiten, Gesell-

schaften, Vereine etc.

Hochachtungsvoll

A. v. Niemierski.

Waldhäuschen

Heiligenbrunn.

Meine Kegelbahn

steht noch einige Tage in der

Woche frei. H. Schulz.

Heute: (21089)

Rinderfleck.

(Höcherl-Bräu.)



Nach Zoppot und Gela

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag,

den 26., Dienstag, den 28. und Donnerstag, den 30. Sept.

ein Extradampfer.

Abfahrt jedesmal Johannisbor 1 Uhr, Westplatte 1 1/2 Uhr,

Zoppot 2 1/2 Uhr, Gela 5 Uhr. Fahrpreis Danzig-Zoppot 60 J.,

Danzig-Gela Retourbillet A. 1,50. Restauration an Bord.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-

Verien-Gesellschaft.

Danziger Gesang-Verein.

Montag, den 27. September cr., Abends 7 1/2 Uhr:

in der Aula der Petri-Schule

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über das vergangene Vereinsjahr.

2. Cassenbericht.

3. Dechargeerklärung.

4. Wahl des neuen Vorstandes.

5. Wahl der Dechargecommission für das nächste Jahr.

Hierauf:

1. Clavierprobe zu „Ein deutsches

Requiem“ von Joh. Brahms.

Anmeldungen neuer Mitglieder, activer und passiver,

werden in der Romann & Weber'schen Buchhandlung,

Langenmarkt 10, entgegen genommen. (21058)

Der Vorstand.

Neumann's Restaurant,

3. Damm Nr. 5.

Heute Abend von 6 Uhr:

Vorzüglich schöne

Königsberger Rinderfleck,

Eisbein mit Sauerkohl,

wozu einladet

B. Neumann.

Evangelischer

Jünglings-Verein.

Sonntag, den 26. Sept.,

Abends 8 Uhr präc.,

im Vereinslocale Große

Mühlengasse 7.

General-

versammlung!

Sämmtliche activen und

passiven Mitglieder wer-

den dringend gebeten,

pünktlich zu erscheinen.

20760) Der Vorstand.

Sterbe-Casse

Chemaliger Sicherheits-

Verein.

Cassenlocal Köpfergasse 10,

Ede Hundegasse, Eingang am

Kuhhor.

Sonntag, den 26. September cr.,

Nachmittags von 3-6 Uhr

Sitzung zur Empfangnahme der

Beiträge und Aufnahme neuer

Mitglieder. Cassen-Vermögen

circa 35000 M. Auf den der

Casse angehörigen Sterbebund

wird besonders anmerksam

gemacht. Der Vorstand.

Sandthor 7 im Pussgeschäft

Hochmoderne Hüte,

Schürzen etc.

Jede Putzarbeit wird schnell,

billig, sauber und geschmackvoll

ausgef. Jeder bei mir gekaufte

Put wird umsonst garnirt.

Hochachtungsvoll

Frau Wenkhaus.

Deutsches Waarenhaus

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt 29,

empfehlen

in bekannter Güte und Façons

wollene Eriכותagen

sowie

Unterfleider

aus krumpffreien Frisaden u. Boys

zu billigsten Preisen. (20764)

Geschäfts-Anzeige.

Habe außer meinem Geschäft, Mattenbuden 6,

ein zweites Geschäft für Destillation mit Ausverkauf

in meinem Hause Tischlergasse No. 41

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans

Im Strome der Zeit

von Marie Bernhardt.

Die als Nachfolgerin der Marlitt in der „Gartenlaube“ längst bekannt und populär gewordene Schriftstellerin hat hier einen Roman geschaffen, welcher unbedingt zu den besten Werken unserer modernen Erzählungs-Literatur gehört.

Mit kundiger Hand führt uns die Autorin eine Reihe Geist und Herz bewegender Fragen unserer sozialen Lebens vor, wobei eine „unverständliche“ reizende Frau den Mittelpunkt bildet, um den sich die Handlung, welche in alle Kreise der Gesellschaft hineinführt, in ungemein spannender, bis zum Schluss fesselnder Weise rankt. Wir zweifeln nicht, dass der Roman allgemeines Aufsehen erregen wird.

Gleichzeitig theilen wir unsern geschätzten Lesern mit, dass unsern allgemein beliebten, feuilletonistischen Mitarbeiter, Herr Paul Lindenberg, am 6. October eine

Reise um die Erde

antreten und uns von den verschiedensten Punkten der Welt eine Reihe gediegener, belehrender und unterhaltender Feuilletons zusenden wird, mit denen wir unseren Lesern eine ausserordentlich interessante Lektüre zu bieten hoffen.

Der Pflege des Feuilletons werden wir auch im nächsten Quartal besondere Aufmerksamkeit widmen und ausser den regelmässigen Berichten unseres Berliner-Bureaus über die Neuerscheinungen auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft, den Plaudereien aus Hof und Gesellschaft etc. zahlreiche Novellen, Humoresken etc. erster Art aus dem In- und Auslande, populär-medizinische Aufsätze, ferner den Schluss der Artikel-Serie

Soweit die deutsche Zunge klingt,

Bilder aus dem Leben der Deutschen im Ausland, zur Veröffentlichung bringen.

Das tragische Ende des Lehrers Grütter vor dem Schwurgericht.

(Nachdruck verboten.)

Brandenburg, 24. September.

Zweiter Tag der Verhandlung.

(Fortsetzung.)

Der Vorsitzende: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Landgerichtsrath Gert: Ich eröffne die Verhandlung. Der Präsident, Land-

gerichtsrath Gert, eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung.

Dann muß die morgen anstehende Schwurgerichts-Sache

verlegt werden.

Auf das Zeugnis des Dr. Grunau wird nachträglich von

der Verteidigung und dem Staatsanwalt verzichtet.

Der Präsident erklärt, daß die Beweisaufnahme

für geschlossen und formuliert die den Geschworenen vor-

zulegende Schuldfrage.

Auf Antrag der Verteidiger wird bei allen die Unter-

frage wegen mildernder Umstände gestellt.

Der Vorsitzende zieht sich danach zurück. Der Präsident

verhandelt nach Wiedereröffnung des Gerichtshofes: Der

Geschworene hat gemäß dem Antrage des Herrn Grunau

auf Grund des § 50 der Strafproceß-Ordnung zu einer

Drumstrafe von 200 Mark, der im Urtheilssatz eine

Drumstrafe von 200 Mark zu verurtheilen ist, verurtheilt.

Es beginnen alsdann die Milderungs-

Gründe. Der Staatsanwalt: „Meine Herren

Geschworenen! Ein Sturm der Entrüstung ging durch die

deutschen Lande, als die Nachricht von dem Tode des Lehrers

Grütter bekannt wurde. Durch die gegenwärtige Ver-

handlung ist festgestellt worden, was an der ursprünglich

etwas übertriebenen Nachricht wahr ist. Sie, meine Herren

Geschworenen, haben zu entscheiden, ob der beleidigte

Gefühl der deutschen Bevölkerung die erforderliche Sühne

zu Theil werden soll.“ Der Staatsanwalt gab nun eine

Darstellung des Gerganges bei der Schlägerei,

wie er durch die Beweisaufnahme festgestellt ist. Es

könnte keinem Zweifel unterliegen, daß nicht Reimer

allein, sondern noch mehrere Personen auf Grütter einge-

gegangen. Wir haben gehört, daß Grütter ein echter Deutscher

war, ein Mann von herrlicher Gestalt, der sich vor Niemandem

fürchtete, der mit dem verhältnismäßig kleinen, schwächlichen

Reimer sehr schnell fertig geworden wäre. Es ist also

mit Bestimmtheit anzunehmen, daß mehrere Personen auf

Grütter losgeschlagen haben. Unverkennbar hätte Grütter

nicht, Hilfe, Nothilfe rufen dürfen. Leider ist

kein Deutscher bei dem letzten Augenblick des Lehrers Grütter

zugegen gewesen. Die politischen Jungen befinden sich: Grütter

ist freiwillig aus dem Wagen auf die Plattform getreten.

Nach Lage der Dinge ist Grütter von seinen Angreifern aus

sehr nachtheilhaft, daß Grütter von seinen Angreifern aus

dem Wagen gedrückt und gewaltsam hinuntergefallen wurde.

Dafür spricht noch der Befund des Leichnams. Das Gesicht lag

fest im Sande eingedrückt, während die Hände nur oberflächlich

auf dem Sande lagen. Wäre Grütter freiwillig von der Plattform

gesprungen, dann wäre er, der ein sehr geistvoller Mann war,

nicht verurtheilt worden. Leider fehlen hierzu die stichenden

Beweise. Zum Mindesten ist aber erwiesen, daß Grütter

aus Angst vor der auf ihn einwirkenden Menge sich aus dem

Wagen auf die Plattform gestürzt und dadurch hinunter-

gefallen ist. Nimmt man dies aber an, dann sind die Ange-

klagen im Sinne des § 227 des Straf-Gesetzbuches, der die

erste Schuldfrage in sich schließt, schuldig. Die Angeklagten

haben sich aber auch des Bandenfriedensbruchs, im Sinne des

§ 225 des Straf-Gesetzbuches, schuldig gemacht.

Wenn auch der Weg von Schönow nach Terepöl über

eine Kurve führt, so kann auf einer Secundärbahn eine

Kurve nicht verfahren werden, daß Grütter sich unwill-

kürlich auf Reimer und legierter auf Grütter fiel.

Es wird vielmehr der bestimmten Aussage des Photo-

graphen Gausen geglaubt werden müssen, daß Grütter

den Reimer vorläufig auf Grütter gestoßen hat.

Ich erwarte Sie, meine Herren Geschworenen, die beiden

ersten Schuldfragen bezüglich aller Angeklagten zu bejahen.

Die Schuldfrage betreffend der Verdrängung geht ich

nicht ein. Es ist nur noch meine Pflicht, auf die Frage nach

mitberührenden Umständen einzugehen. Die That, meine Herren

Geschworenen, ist so furchtbar, daß von mitberührenden Umständen

keine Rede sein kann. Durch die That ist das Gefühl

der Deutschen im höchsten Grade beleidigt

worden. Wenn es Sitte werden sollte, bei Wahlen der-

artige Ereignisse zu machen, dann würde es zum Bürger-

krieg kommen. Derartige Vorkommnisse ereignen sich

um so häufiger, wenn man erwägt, daß der

Wahlkampf im Kreise der Schwere sehr erregt ist. Ich er-

warte Sie also, die Frage nach mitberührenden Umständen

zu verneinen.

Die Verteidiger plädieren für Freisprechung bezug

bezüglich mitberührenden Umständen. Sie erwähnen die Ge-

schworenen, jede politische Vorurtheilhaftigkeit bei Seite zu

lassen. Ob das beliebige Gefühl der Deutschen nach Sühne

schreit, dürfte sie in Ihrem Urtheil in keiner Weise beein-

flussen. Die Verteidiger haben nachzuweisen, daß ein Land-

friedensbruch in einem fahrenden Eisenbahnwagen nicht be-

gangen werden könne. Sie sprechen auch der ganzen Sache

keine politische Mord an.

Nach fünfminütiger Beratung der Geschworenen

verlas der Obmann den Wahrspruch der Geschworenen,

monach dieselben die beiden ersten Schuldfragen verneinen.

Die Frage wegen vorläufiger, gemeinschaftlicher Körper-

verletzung dagegen bezüglich aller Angeklagten bejahen und

den Angeklagten Franz und Anton Lewandowski mitberüh-

rende Umstände zugestanden haben.

Der Erste Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht

auf die Schwere der That, gegen Gräter und

Korczynski je 1 Jahr, gegen Matlinski und

Reimer je 1½ Jahre, gegen Franz und Anton

Lewandowski je 6 Monate Gefängnis. Er beantragt,

allen Angeklagten je drei Monate auf die Untersuchungs-

haft anzurechnen.

Die Verteidiger bitten sämmtlich um ein milderes

Strafmaß.

Das Urtheil.

Brandenburg, 25. Sept. (B. L. B. Telegr.) Der Gerichtshof

erkannte gegen die Gebrüder Lewandowski auf je

einen Monat, gegen Korczynski auf 6 Monate, und

gegen Reimer, Matlinski und Gräter auf je 8 Monate Gefängnis. Den Verurtheilten wurden

4 Monate auf die Untersuchungs-Haft angerechnet. Alle

wurden aus der Haft entlassen.

Die milde Auffassung des Falles, welche sich die

Geschworenen nach dieser Meldung angeeignet haben,

und die verhältnismäßige Gefährlichkeit der Strafen

ist wohl nur daraus zu erklären, daß über die Art

und Weise, wie Grütter den Wagen verlassen hat, nicht

die Klarheit geschaffen werden konnte, die eine strenge

Abmildung dieser Verleumdung des deutschen National-

gefühls juristisch gerechtfertigt hätte. Mit ungewissenhaftem

Recht hat der Brandenburgische Erste Staatsanwalt darauf

hingewiesen, daß eine milde Beurtheilung solcher Fälle

am Ende zum Bürgerkrieg führen muß, und die Er-

fahrungen der letzten 50 Jahre haben gezeigt, wie

gefährlich es für den inneren staatlichen Frieden ist,

wenn unter den politisch gegnerischen preussischen Staats-

bürgern die Meinung am Boden gewinnt, daß

ihre nationalpolitische Begeisterung bei deutschfeindlichen

Ausführungen vom Gericht als mildernder Umstand

angesehen werden könnte. Wir sind überzeugt, daß

wir in der politischen Presse dieser verkehrten

Auffassung begegnen werden; ebenso überzeugt sind

wir jedoch auch, daß nichts dem Brandenburg

Gerechtigkeit ferner gelegen hat, als den angeklagten Polen

aus ihrer deutschfeindlichen Gefinnung einen Ent-

schuldigungsgrund zu machen. Ob die Korczynski,

Lewandowski und der offenbar aus polnischem Geblüt

stammende Reimer ein paar Monate Gefängnis

mehr abtun oder nicht, ist uns völlig gleichgültig, wir

bedauern nur, daß aus dieser so traurigen Fall vermöge

seiner Unaufgeklärtheit es nicht ermöglicht hat, ein

Exempel zu statuieren, das zweifellos recht heilsam

gewesen wäre.

Locales.

* Sonntagssplanderei. Die Tuppen vom

Mausberg heim — Die Schule ist zu Ende — Und

schaut Du in das eigne Heim — Starke an die leere

Wände — Wird nicht gezogen, wird doch rein — Ge-

mach auf alle Fälle — Allüberall wo Du kehrt ein —

Steh's Wasser bis zur Schwelle — Holzstempel,

Schrubber, Seifenwasser — Des Scheuerlappens

Größe — Insignien sind's, Du glaubst es kaum —

Hierfür Dein Haupt entblöße — Was war Neimachen

ohne sie — Was all der Hausfrau Mühen — Vor

diesen Instrumenten ja — Die dicksten Spinnen

fliegen — Die Wanzen, wenn Du welche hast — Sie

müssen jeto sterben — Und auch der Schwaben süße

Rast — Mit Stumpf und Stiel verderben — Reim-

machen währt gar manchen Tag — Doch endlich geh's

zu Ende — Wo auch vorüber diese Plag' — Und

sauber Thür und Wände — Dann sitzt es sich noch

mal so schön — Auf Sopha, dem geklopften —

Und über'n Teppich kann man gehen — So mollig, dem

gestopften — Gardinen erdme-gefräht wie neu — Im

Vorzimmer prangen — Und Ariadne, der entzwei-

Der rechte Arm gegangen — Thront auf der Säule,

frisch bronziert — Hinab bis zu den Füßen — Und thut,

wenn auch modernisiert — Goldvollst den Hausherrn

grüßen.

Das Reinemachen war' gethan — Blühblant die

Fensterstücken — Doch andere Sorgen haben an —

Die gar nicht zu beschreiben. — Die Fette Lün-

digte und zieht, die Alte, Kreuze, Güte — Mit ihrem

fröhlichen Gemüth — Da wird uns leicht zu Muth.

— Acht Jahr hat sie in Freud und Leid — Gar fest

zu uns gehalten — Als treue Haus- und Küchen-

maid — Ihr Schalten und ihr Walten — Ward

selbst von Tanten anerkannt — Die überall

zu meteln — Und die doch im Gerüche stand —

Daß aus dem Hause ekelte — Sie könne Jeden, der

Alte Herrenkleider
zu verkaufen Schmidlin 47. 1 Fr.

M. 20, 19 Fast. M. 24 u. 26, 21
M. 27, 50 u. 30. Verpack. gratis,
Porto M. 0,80 u. 1.
Jean Mayer, Rüngsdorfa. Kh.
b. Godesberg.

Die Risspiraten.

Von Otto Leonhardt.

(Nachdruck verboten.)
Es ist eine kaum glaubliche Thatsache, daß nicht mehr als 150 Kilometer von der Küste Europas entfernt, in der unmittelbaren Nachbarschaft der französischen Colonie Algier, eine ausgedehnte Landstrecke sich befindet, die wissenschaftlich ganz ungenügend bekannt ist und für die vorübergehenden Fahrzeuge aller Nationen eine unausgesetzte Gefahr bildet. Noch hat kein Europäer das Riff durchwandert, und erst in der allerjüngsten Zeit haben wir, zum Theil aus arabischen Quellen, genauere Mittheilungen darüber erhalten. Daß aber das Riff und seine Piraten noch heute so gefährlich sind, wie nur je, beweisen die jüngsten Vorfälle. Nun erscheinen wieder einmal mächtige Panzer europäischer Nationen vor der wilden Küste, und ihre Besatzung und ihre Kanonen werden Tod und Schrecken in die Felsen und Schluchten des Landes hineintragen. Und dennoch kann man von vornherein mit Sicherheit sagen, daß diese Expeditionen im Wesentlichen nichts ändern werden. Das Riff wird frei bleiben, ein Land der Armut, des Seeraubs, der blutigen Stammeskämpfe, bis vielleicht einst eine Nation im verzweifeltsten Kampfe gegen eine große europäische Seemacht blühen und erliegen werden.

Von Ceuta bis zur algerischen Grenze dehnt sich 200 Kilometer lang ein zerfissenes Gebirge, das bis zu 2000 Metern ansteigt. Im Süden bespült die Wüste, im Norden das blaue Mittelmeer seinen Fuß. Das ist das Riff. Seinen Charakter erkennt man am besten, wenn man einen der Gipfel ersteigt. Da oben liegt ein Dorf der Riss, weithin die Gegend beherrschend. Auf den umliegenden Höhen erblickt man andere Dörfer. Schräg fallen die Berge ab, sie bilden keine eigentlichen Thäler, sondern nur Schluchten, die sich hier verengen und unter dunklen Wäldern zu verlieren scheinen, dort erweitern und sich in mannigfachen Windungen dem Meere nähern, über das die Schneeberge der Sierra Nevada herübergrüßen. Es ist eine öde Landschaft, die hier zu unseren Füßen liegt; und auch die Berge schroff und steil, so gedeihen doch die Feige und zahlreiche andere Obstbäume dieses Klimas auf den Hängen, und weiter unten bilden Oliven und Eichen, Pinien und Thuja schöne Wälder, in denen Tauben nisten und im Frühling zahlreiche Nachtigallen schlagen. Dennoch ist das Land arm, weil es nur ausnahmsweise und nur spärlich Ackerbau gestattet. So müssen die Leute vom Riff sich durch Raub zu verdienen. Aber die an der Küste wohnen, verachten solche Thätigkeit; sie kennen nur zwei Beschäftigungen, die sich von Urzeiten her auf sie vererbten: die Fischerei und die Piraterie.

friedlicher fleißiger Mann. Aber seine schwarzen scharfen Augen spähen unausgesetzt über die wogende Fläche. Jetzt erpäßt er ein weißes Segel in der Ferne. Ein leiser Pfiff, und aus den Winkeln schießen schnell ein paar Gelutschen hervor, von denen manche aus dem Holze eines zerstörten europäischen Kaufmanns gezimmert sein mag. Mit einem Schlage ist der stille Fährer, der zuerst die Beute entdeckt hat, der Führer einer kleinen Flottille geworden, deren Bemannung zu allem entschlossen ist. Das Schiff wird geentert, die Besatzung grauam hingeschlachtet oder in die Schiffer verpackt, die Ladung vertheilt, das Fahrzeug selbst zertrümmert. Die echte Seeräuber-Tapferkeit liegt diesen Riss im Blute. Als Prinz Adalbert, Commandant der preussischen Corvette „Danzig“, 1859 mit 65 Mann hier landete, um Wasser zu nehmen, fielen ihm die Bewohner mit solcher Wildheit an, daß er sich selbst verwundet, unter Verlust von sieben Todten und mit siebzehn Verwundeten zurückziehen mußte. Eine französische Gesellschaft hatte einmal hier eine Mine erworben und landete Beute, die die Arbeiten eröffnen sollten. Binnen weniger als 24 Stunden hatten sich etwa 30000 Risskrieger hier versammelt, bereit, die ihnen unverständliche Invasion der Ungläubigen abzuwehren. Was diese Krieger zu leisten im Stande sind, beweist eine höchst interessante Episode aus dem Riffkrieg der Spanier im Jahre 1893. Ein elektrischer Refektor von einem Kriegsschiffe traf Nachts einige Boote der Riss, die das wunderliche Licht verlauchten, aber bald, von mehreren Kugeln getroffen, die Gefahr verstanden. Dies Licht mußte ausgelöscht werden! Und in einer stillen Nacht warfen sich drei der besten Schwimmer in die See, erreichten das Schiff, kletterten unhörbar daran empor, und kurz darauf erfolgte ein starker Knall: der Refektor war zertrümmert, zwei Spanier tödlich verwundet, und die Schwimmer strebten bereits wieder dem heimathlichen Ufer zu.

Aber auch im Innern der Berge des Riffs herrscht unablässig Krieg. Jeder der dreißig Riffstämme liegt mit den Nachbarn fast unausgesetzt in wildem Streite, und der Tarjuth, der zu den nachbarlichen Beni-Bu-Rejer kommt, ist des Todes. Ja, innerhalb des Stammes selbst herrscht wieder zwischen den einzelnen Tribus Todfeindschaft, und dazu kommt endlich noch eine unerbittliche Blutrache. Einem Manne von der Tribus Galijs des Stammes Beni-Bu-Gaser war ein Bruder wegen Mordes ungerichtlich zum Tode verurtheilt worden. Darauf begann er mit der Rache, und sechs seiner Vettern und sieben seiner Feinde fanden in dieser Fehde den Tod, bis er selbst nach Oran entwich. Bei den Riss herrschen fast von Haus zu Haus solche Fehden, der Krieg hört nie auf, und junge Männer weihen bereits zahlreiche Narben auf. Bedenkt man nun, daß alle Stämme der Riss zusammen etwa eine Viertel Million verwegener Krieger, geübter Krieger aufzubringen vermögen, so wird man es verstehen, daß dies Bergvolk durch die Landung eines kleinen Corps Seefolken nicht zu unterwerfen ist. Sie ziehen sich in ihre Schluchten zurück und sind gefestigt; und werden selbst die 40 oder 50 gänzlich schmucklosen Steinhäuser, die eins ihrer Dörfer bilden, zerstört, so bleibt dies doch ohne jede

nachhaltige Wirkung. Auch der Sultan von Marokko, der nominell der Herr im Riff ist, ist in Wahrheit hier ganz ohnmächtig. Alljährlich kommen von den Stämmen der Riss kleine Gaben nach Fes; der Sultan nennt sie stolz Steuern, die Riss aber sehen sie als Geschenke an, die sie nach altem Brauche dem Sultan überreichen. Nur bei den Galijs, den Nachbarn des spanischen Melilla, die überhaupt relativ civilisierter sind und sogar Petroleumlampen brennen, finden sich Garnisonen des Sultans; im übrigen gehört das ganze Riff zur blauen Sahara, dem „verlassenen Lande“, dem Zufluchtsorte aller Geächteten, Vagabunden und Räuber. Hier sind sie unerreicht, sicher.

Die Riss sind dem Stamme nach Berbern und bekennen sich zum Islam. Freilich halten sie sich auch im Punkte der Religion recht unabhängig; denn sie essen das Fleisch der Widbäuer, die ihre Wälder beleben, und trinken ihren selbstgezeugenen Wein. Auch vernehmen sie kein Arabisch, da sie ein eigenes Idiom — Tamazigh — sprechen, und so ist ihnen auch der Koran unverständlich; sie beten unverständliche Formeln und hoffen, daß sie der liebe Gott versteht. Dennoch sind sie in Bezug auf die Religion fanatisch. Ihr Haß gegen die Ungläubigen, in erster Linie gegen die Spanier deren Präsidium an der Küste ihnen Dornen im Auge sind, ist glühend. Manchem Gefangenen hat das Hertragen des mohammedanischen Glaubensbekenntnisses Freiheit und Leben gerettet, wie ja auch unser Mohls als Befürworter des Islams in Marokko gereicht ist. In keinem ihrer Dörfer fehlt eine kleine, freilich nur unvollkommen ausgebildete Moschee, und der reisende Dervisch ist den sonst so Mißbräuchen fast immer willkommen.

Einstönig genug ist, wenn die Waffen ruhen, ihr Leben. Hier und da ein wenig Ackerbau, die Jagd in ihren Wäldern, die Pflege ihrer Obstbäume füllen es dann aus. Die Riss vom Stamme Beni-Bu-Rejer vermitteln als wandernde Kaufleute den Handel, die Kzemaia sind die Schuster der Riss, die Tarjuth ihre Messerschmiede und Büchsenmacher. Wie Fes für den Süden, so ist Melilla für den Norden des Riffs das große Handelszentrum; kein Risskrieger darf die Stadt bewaffnet betreten, und bei sinkender Nacht werden ihre Thore geschlossen. Der Mineralreichtum der Landschaft ist fast noch ganz unerschlossen; die überaus nützliche Gips-Platte, die hier, wie überhaupt in großen Theilen Nord-Afrikas, ohne weitere Pflege geblüht, wird von den Riss zu Sandalen, Seilen u. verarbeiteter, die feinsten Viten aber holen sie seit einiger Zeit in immer größeren Mengen und stellen ein ausgezeichnetes Papier daraus her.

Die Frauen dieser Rissstämme sind zum Theil von hervorragender Schönheit, und die Beni-Uciarel wissen wohl, warum sie von gerabezug leidenschaftlicher Eifersucht sind. Doch ist die Stellung der Frauen bei den verschiedenen Stämmen verschieden, und die Frauen der Riss, z. B. dürfen ihre Schönheit, ihre klingenden Ketten von Münzen und ihre reichen Schmuckstücke so gar ohne Schleier zeigen. Die Riss nehmen, wie alle Berbern, nur eine Frau. Sie taufen sie, wenn sie selbst gegen 20 Jahre alt sind, im Alter von 10 bis

14 Jahren von ihrem Vater; häßliche sind schon zu 400 Markt und hübscher zu 4000 Markt bezahlt; Wittwen und Geschiedene stehen bedeutend niedriger im Preise. Große Fruchtbarkeit gilt als ein Segen des Himmels und Unfruchtbarkeit werden verflucht. Im Uebrigen ist zwar die Frau von der gemeinsamen Mahlzeit, die die Männer des Dorfes abends auf dem Plage vor der Moschee halten, ausgeschlossen, aber an allen wichtigen Gemeindeangelegenheiten nimmt sie theil. Mohls vermuthet, daß diese günstigere Stellung des weiblichen Geschlechts ein Ueberrest aus der christlichen Epoche der Berbern ist.

Es ist ein seltsames Spiel der Geschichte, daß gerade diese ehemaligen Christen, deren Land seinen Namen sogar aus einer abendländischen Sprache erhalten hat (rif von ripa = Ufer), heute die erbittertesten Feinde der Europäer sind. Und, wir wiederholen es, vorläufig ist bei der Natur des Landes und des Volkes noch kaum eine Aussicht, daß die Risspiraten ihre uralte, fest schrankenlose Unabhängigkeit einbüßen und ihr verderbliches Treiben einstellen. Ist aber diese Landschaft später einmal von der Cultur erreicht, dann werden ihr Wohlstand (u. A. geühen hier Aprikose, Pfirsich, Mandel, Quitte, Citrone und Apfelsine) und ihre Mineralvorkünfte sie zu einem Besitze von Werth machen.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 26. September.

In den evang. Kirchen Collecte zum Besten des Pfarrhausbaues in Zosenort.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diaconus Brausewetter. 10 Uhr Herr Confistorialrath D. Brand. 2 Uhr Herr Archidiaconus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Confistorialrath D. Brand. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Kindergottesdienst Herr Vicar Zimmermann.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Soppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auerhammer. Beichte Vormittags 10 Uhr.

St. Katharinen. 8 Uhr Herr Archidiaconus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeier. Beichte Morgens 9½ Uhr. Kindergottesdienst der Sonntagsschule, Spandhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spandhaus-Kirche. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Um 10 Uhr Beichte Herr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Gevelke. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zuhst. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militärseelsorger Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Vicar Zimmermann. Abendmahlsfeier und Kindergottesdienst fällt aus. Heilige Weihnacht. Vormittags 9½ Uhr Herr Supersintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Nur gegen Baarzahlung.

Waren-Haus

Streng feste Preise.

Hermann Katz & Co.,

66 Langgasse 66.

Danzig.

66 Langgasse 66.

Unsere **Special-Abtheilung** für **Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen** bietet zum **Umzuge aussergewöhnliche Vortheile**, sowohl in Bezug auf **enorme Billigkeit** als auch **grösste Auswahl** durchweg nur **bester Qualitäten**. Der grosse Consum unserer Warenhäuser in den verschiedenen Städten Deutschlands giebt uns Gelegenheit, umfangreiche Abschlüsse bei nur ersten Fabrikanten zu allerersten Preisen zu machen und ist hieraus unser **ungewöhnlich billiger Verkauf** ersichtlich.

Gardinen.

Teppiche.

Tischdecken u. Läuferstoffe.

| | |
|--|---------------------|
| Englische Tüll-Gardinen, Vitrage, Meter von | 5 |
| Engl. Tüll-Gardinen, 1 Seite gebogt, mit Bandedeinfassung, Meter | 19 |
| Engl. Tüll-Gardinen, prima Qualit., Meter | 33, 39, 45, 50 |
| 2 Seiten gebogt, mit Bandedeinfassung, Prima Qualit. in neuesten Palmen- und Arabesken-Muster. | |
| Engl. Tüll-Gardinen, abg. Fenster 2 Flügel | 1,35 |
| Engl. Tüll-Gardinen, Prima Qualit., 3 Seiten mit Bandedeinfassung, Fenster 2 Flügel | 1,70, 2, 2,70, 3, 4 |
| Congress-Stoffe, Pa. Qual., glatt u. gestr., Mtr. | 29, 40, 48, 52 |

| | |
|--|----------|
| Stuben-Teppiche 135 mit Schnureinfassung Stück | 2,65 |
| 200 | |
| Axminster-Sopha-Teppiche 135 Stück | 4,60 |
| 200 | |
| Brüsseler-Sopha-Teppiche 135 Stück | 8,35 |
| 200 | |
| Turkestan-Sopha-Teppiche 135 Stück | 10,20 |
| 200 | |
| Stilvolle Rococo- und Persische Muster. | |
| Salon-Teppiche, Prima Qualit., Stück | 12,90 |
| Grosse Auswahl in Salon-Teppichen jeder existirenden Art und Grösse. | |
| Bett-Vorlagen in Plüsch | Stück 35 |
| Axminster-Vorlagen | Stück 70 |

| | |
|---|------------|
| Persische Tischdecke, bedruckt, Stück | 60 |
| Manilla - Tischdecke mit Schnur und Quaste | Stück 1,30 |
| Chenillen - Plüsch - Tischdecke, hochelegante persische Muster, Stück | 1,80 |
| Coteline-Tischdecke, einfarb. bord.m. Schnur und Quaste | Stück 2,35 |
| Plüsch - Tischdecke mit Brocat - Bordure | Stück 5,65 |
| Läuferstoffe in jeder Breite, Meter von | 15 |
| Linoleum - Läufer, bestes Fabrikat, Meter | 82 |

| | |
|---|----------------|
| Portièren-Stoffe, Manilla-Stoff mit Bordüre | Meter 18 Pf. |
| Woll-Portièren mit golddurchw. Streifen | „ 38 Pf. |
| Abgep. Portièren in allen Farben | Shawl 1,13 Mk. |

| | |
|---|--------------|
| Möbel-Stoffe, Möbel-Cretonnes, in grosser Auswahl | Meter 25 Pf. |
| Möbel-Crêpes, schwere Qualität | „ 63 Pf. |
| Möbel-Stoffe für Sophabezüge, 130 cm breit | „ 90 Pf. |

| | | | | | | | | | |
|---------------------------------|----------------|-------------------------|----------------|---------------------------------------|---------------|----------|--------------|------------------|--------------|
| Steppdecken aus Reinwoll. Atlas | Stück 3,55 Mk. | Chinesische Ziegenfelle | Stück 1,15 Mk. | Gardinen-Stangen nussbaum u. mahagoni | Stück 57 Pfg. | Rosetten | Stück 7 Pfg. | Portièren-Ketten | Stück 14 Pf. |
|---------------------------------|----------------|-------------------------|----------------|---------------------------------------|---------------|----------|--------------|------------------|--------------|

Waren-Haus Hermann Katz & Co.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Sonnenabend, den 25. September 1897.
Abends 7 Uhr.
Abonnements-Vorstellung.
Spend- und Serienbillets haben Gültigkeit.
Bei ermäßigten Preisen.
2. Classen-Vorstellung.

Don Carlos

oder
Der Infant von Spanien.

Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich v. Schiller.
Regie: Franz Schiele.

Personen:
Philipp II., König von Spanien. Franz Wallis.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin. Fanny Rheinert.
Don Carlos, der Kronprinz. Curt Kühne.
Infantin Clara Eugenia, ein Kind von drei Jahren.
Herzogin von Alva, Ober-Hofmeisterin. M. Kolbe.
Marquise von Mondecar. Anna Kutschera.
Prinzessin von Eboli. Marie Bendel.
Marquis von Posca, ein Granden von Metakurz.
Maltheserritter. Ludwig Lindt.
Herzog von Alba. Franz Schiele.
Graf von Verma. Max Kirchner.
Domingo, Beichtvater des Königs. Ernst Arndt.
Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin. Josef Kraft.
Ein Page der Königin. Laura Hoffmann.
Erster Officier. Emil Werner.
Zweiter Officier. Hugo Schilling.
Der Großkassierer. Bruno Galleste.

Größere Pause nach dem 2. und 3. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets
für Stichplätze zu 50 Pf.
Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Sonntag, den 26. September 1897.
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen.

Novität! Repertoirestück sämtlicher Bühnen Deutschlands. Novität!

Die goldene Eva.

Lustspiel in 3 Acten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Gilfeld.

Regie: Director Heinrich Rosé und Ernst Arndt.

Personen:
Frau Eva. Gilly Klein.
Gräfin Agnes. Fanny Rheinert.
Graf Jod. Curt Kühne.
Ritter Hans von Schweringen. Max Kirchner.
Barbara, Wirthschafterin. Hilom. Staudinger.
Peter, Geisel. Ludwig Lindt.
Christoph, Altgeisel. Alexander Galliano.
Uriel, Magd. Marie Bendel.
Friedl, Lehrlinge. Laura Hoffmann.
Spielt zu Augsburg, Mitte des 16. Jahrhunderts.

Abends 7 1/2 Uhr.
Auer Abonnement. Zum 2. Male. P. P. E. Novität!

Die fünfte Schwadron.

Schwank in 4 Acten von Paul Sangenscheidt.

Regie: Max Kirchner.

Personen:
Emil von Schmeltau, Rittergutsbesitzer. Franz Wallis.
Eva, seine Frau. Meta Kurz.
Ella, ihre Tochter. Laura Hoffmann.
Jens von Schmeltau, ihre Nichten. Gilly Klein.
Alwine von Dalen. Fanny Rheinert.
v. Krojch, Oberst u. Commandeur. Emil Berthold.
Otto, Frl. v. Schönthal, Prem.-Lt. Ludwig Lindt.
Ernst von der Borken, Lieutenant. Curt Kühne.
Max, Graf zu Krampfen, Fähnrich. Alex. Galliano.
Sturm, Husaren-Wachmeister. Hugo Schilling.
Schirmer, Husaren-Unterofficier. Bruno Galleste.
Schwalbe, Husaren. Paul Martin.
Karl, Burche bei Lieutenant von Schönthal. Max Kirchner.
Anna, Hausmädchen bei Schmeltau's. Ella Gruner.
Zeit: Gegenwart. — Ort: Schmeltau's Rittergut.

Größere Pause nach dem 2. und 3. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets
zu 50 Pfennige.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Spielplan:
Montag. Erstes Auftreten von Helene Meltzer-Born. Heimath.
Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.
In Vorbereitung: 5. Novität. Bocksprünge.

F. Reutener,

Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem grünen Thore,
empfehlend zum Quartalswechsel.

Bürstenwaaren



aller Art für den Haushalt: Haar-
besen, Schrubber, Nagelbohrer,
Handfeger, Möbelbürsten, Stiefel-
bürsten etc.
Piassava- und Reisstroh-
waaren, Fenster-Leder,
Fenster-Schwämme,
Wasch- u. Badeschwämme, Decken-
und Kleiderklopper,
Fohrmatten von Cocos- u. Rohr-
geflecht, Fußbürsten.

Parquet-Bohrerbürsten

Bohrerwachs, Stahlspähne,
Feder-Abstüber, Scheuertuch,
Klebe-Universal-Putzpaste (Schutzmarke: Ein preussischer Helm).
Amerikanische Teppich-Reinigungsmaschinen.

Neuer Fensterputzer (21043)

zum Reinigen hochgelegener und schwer zugänglicher Fenster.

Gardinen.

Grösste Auswahl — neueste Muster.
Aeltere Bestände weit unter Kostenpreis.

Ernst Crohn,

Langgasse No. 32.

20454

Im Verlage
der
Danziger Neueste Nachrichten
erscheinen soeben:



Wesentlich verbessert und
ergänzt, mit Kalendarium etc.
Zu beziehen durch unsere
sämtlichen Träger und in der
Expedition der „Danziger
Neueste Nachrichten“, Breit-
gasse Nr. 91.

Patente

erwerben und verwerten
Gebrüder von Niessen,

Patent-Anwälte
Berlin SW,
Zimmerstraße Nr. 25.

Gewissenhafteste und sachge-
mäßste Durchführung aller
gesetzlichen Schutz betreffenden
Arbeiten bei mäßigen Preisen.

Vertreter für Danzig:

C. F. Kreyssig,
Langgasse 97/99, 12274

Kohlen und Holz

in allen Sorten ab
Lager, franco Haus
oder Bahn empfiehlt billigst
Albert Fuhrmann,

Sopienstraße 28. (4823)

Wein gut assortirtes Lager von

Holz, Kohlen, Brikets,

Holzkohlen etc.

bringe hiermit in Erinnerung.

M. Riemeck,

Dammgasse 17/18. (20273)

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerator.
v. Aug. Schweingraber,
Berlin N. 162,
Chorinerstraße 81.
Best. Haarfarbmittel d.
Welt, giebt jed. ergraut.
Haar die natürliche
Farb. wieder. Schmutz
nicht, flect nicht, ist un-
schädlich, a. gl. 1.25
13. Verp. 30. S. Export.

Eine äußerst
solid gebaute

Concert-

Zug-

Harmonika

mit Glockenbe-

gleitung, 35cm

hoch, 10 Tasten, 2 Doppelklappen,

vollst. fein. Nickel-Edelbeschlag

off. Claviatur, dauerhafter weit

ausziehbarer 3facher Doppel-

balg, jede Taste mit Metall-

schützenden, beste Neusilber-

Stimmen, daher volle Orgel-

musik: wirtl. grosse Pracht-

instrumente. (12197)

mit 2 Reg. 40 St. 5.50,

3 eichten 60 7.50,

4 eichten 80 9.50,

6 eichten 120 20.00,

erfinden gegen Nachahmung

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S.,

Ham.-Fabr. (kein Zwischenghbl.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Beste

Speisefartoffeln,

Dabersche oder Magnum bonum,

liefern frei Haus mit 200 St.

pro Centner (20990)

Rittergut Exau,

bei Seefeld Wpr.

Walter & Fleck

Langgasse 78.

Danzig.

Langgasse 78.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot in seidenen Stoffen für:

Brautkleider, Strassenkleider, Ball- und Gesellschaftskleider,
Blousen und Kleiderbesatz.

In Folge sehr bedeutender und deshalb besonders günstiger Abschlüsse
in Seidenwaaren sind wir in der Lage, unsern geehrten Abnehmern in Bezug
auf die Billigkeit der gestellten Preise

ganz enorme Vortheile zu bieten.

Wir offeriren unter Anderem:

Schwarze reinseid. Merveilleux für Kleider u. Blousen
per Meter 0,90, 1,25, 1,50 Mk.

Schwarze reinseidene Ia. Merveilleux für Braut-
und Strassenkleider
per Meter 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Schwarze reinseidene Damaste, nur neueste Muster-
zeichnungen
per Meter 1,45, 1,95, 2,75 Mk.

Vollgriffige crème, weiss- und elfenbeinfarbige
Seidenstoffe für Brautkleider
per Meter 1,45, 1,80, 2,40 Mk.

Apart schöne buntfarbige Seidenstoffe auf Syrah
oder Taffettfond, klein und gross gemustert, für Strassen-
und Gesellschaftskleider
per Meter 1,68, 1,95, 2,50 Mk.

Duftige hellfarbige Pongée- und Popeline-Seiden
für Ball- und Gesellschaftsstoffe
per Meter 0,85, 1,25, 1,65 Mk.

Farbenprächtige reinseidene Schotten, nur Saison-
Neuheiten, für Blousen und Besatz
per Meter 1,50, 2,40, 3,00 Mk.

Bei sämtlichen offerirten Qualitäten leisten wir für gutes Tragen
volle Gewähr.

(21062)

Haupt's

Tanz-Lehr-Institut

Wiener Café zur Börse, Langenmarkt.

Hervorragendste Leistungsfähigkeit der Neuzeit auf diesem Gebiet.

!!!Keine sogenannte Tanzstunde!!!

sondern gründliche, gewissenhafte, sorgfältige, für Lernende leicht fassliche, weil kunstgerechte einfache Unterweisung,
nach idealen Grundsätzen, zu Nutzen und edlen Zwecken für die Jugend.

Am 18. October d. J. beginnt ein

Privat-Cursus

nur für Gymnasialschüler und Schülerinnen der höheren Töchterschule.

Am 19. October ein Cursus für Herren und Damen.

Die Aufnahme findet in meiner Wohnung täglich von 11—1 Uhr Vormittag und von 3—6 Uhr Nachm. statt.

(21023)

Carl Haupt, Balletmeister,
Gr. Krämergasse 4, 2. Etage.

Täglich frischer Dampfcafee,
per Pfund v. 80 St. an bis 1,80 Mk.,
rohe Kaffees von 70 St. an, empf.
A. Setzke, Heil. Geistg. 1. (20882)

Ia Schweizerkäse,
b. Anahm. v. 10 Pf. 65 St. Georg
Hawmann, Schüßfeld. 15. (20920)

Regenschirme,
nur dauerhafteste Fabrikate mit geschmackvoller Ausstattung
empfehle billigst. Schirmstoffe zu neuen Bezügen vom ein-
fachen bis elegantesten Genre in reichster Auswahl. Abnähen
der Lagen sowie jede andere Reparatur billigst.
Schirmfabrik B. Schlachter, Holzmarkt Nr. 24.
(20218)

3 Pack Kaffeeschrot 10 Pfennige
Süßergasse 56. (20816)

Provinz.

i. Pr. Stargard, 23. Sept. Für den zum Major beförderungsbefähigten Hülfsleutnant ist Herr Hauptmann Weste zur hiesigen 8. Batterie verlegt worden. — Die Sparanlagen bei der Städtischen Sparcasse betragen im Monat August 15320,26 Mk. gegen 46887,96 Mk. im Juli. — Das hiesige Landgericht ist vor kurzem durch den Oberlandshausmeister Grafen Lehnardt einer genauen Besichtigung unterzogen worden, nachdem der größte Theil der Pferde hier eingetroffen ist.

*** Stralsburg, 22. Septbr.** Der Defan und Pfarrer Trzebiel aus Gollub ist dieser Tage von der hiesigen Strafkammer zu einer Geldstrafe von 500 Mk. bezw. 50 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Um seinem Verleger über eine nicht nach seinem Willen abgelaufene Wahl Ausdruck zu geben, hatte dieser polnische Geistliche an verschiedene katholische Bürger Gollubs und Mitglieder der dortigen katholischen Gemeinde anonyme Briefe geschrieben, die von Beleidigungen und Schmähungen füllig waren.

-r. Neustadt, 23. Sept. Die Wohlthätigkeits-Vorstellung, welche gestern seitens des evangel. Männer- und Jünglingsvereins zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins veranstaltet wurde, erzielte eine Einnahme von 172,40 Mark. Nach Abzug der Unkosten konnten an den gen. Verein 123,40 Mark abgeliefert werden. — Unter dem Vorsitz des Königl. Kreisrathsherrn Herrn Schulrath Bernick, wurde gestern im hiesigen Rathhause die diesjährige Hauptlehrer-Versammlung des Schul-aufsichtsbezirks Neustadt abgehalten.

tz. Riechburg, 22. Sept. Gestern hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der wegen Beleidigung, Mißhandlung, Diebstahls, Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt bereits 6 Mal vorbestrafte Eigentümer Gustav Wasche aus Scheipniz wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung eines Gefangenen, sowie dessen Ehefrau Johanna Wasche (wegen derselben Vergehen 10 Mal vorbestraft), wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in 2 Fällen und wegen thätlicher Beleidigung des Gemeindeführers Danielkewitz aus Scheipniz zu verantworten. Frau W. wurde zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und ihr Ehemann zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

*** Wischewburg, 23. Sept.** Der frühere Ritterschutzbefehliger Prus aus Schönbrunn, jetzt in Berlin, ist gestorben. Er hat unserer Stadt einen Betrag von 21 000 Mk. vermacht.

*** Rostk, 23. Sept.** Der commissarische Landrath Freiherr v. Zedlitz-Neuhaus, ist vom 23. bis zum 29. d. Mts. beurlaubt.

k. Thorn, 23. September. Nachdem der Landwirthschaftsminister das Gesuch um Aufhebung der Sperre der russischen Grenze bezüglich der Schweine ein- und abwärts abgelehnt hat, ersuchte die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat, die Angelegenheit beim Reichslandtag weiter zu verfolgen. Der Magistrat hat aber davon Abstand genommen, weil der Landtag wegen der jetzigen Lage nicht in der Lage sein wird, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. — Seit zwei Jahren unterhandelt die städtische Behörde wegen Erbauung von Bedürfnisanstalten. Zwei Anstalten in der Innenstadt sollen 3000 Mk. und eine auf der Bromberger Vorstadt 3000 Mk. kosten. Diese Verträge erschienen den Stadtverordneten für den Zweck viel zu hoch. Sie beschloßen daher heute, von der Errichtung von Bedürfnisanstalten ganz Abstand zu nehmen.

r. Schlochau, 23. Sept. Am 20. October cr., Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Hotel Krog eine Sitzung des Sanitätsrathes der Kreisvereins statt. — Herr Landrath Dr. Kersten ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. Unter den Schweinen des Tagelöhners Gehrt und des Ruchfütterers Bahr in Abbau Bafau im Kreisgebiet ist die Rothlaufseuche ausgebrochen.

w. Schlochau, 23. Sept. Zur Verhandlung mit den städtischen Körperschaften über die Einführung einer Besoldungsordnung für die an den städtischen Volksschulen angestellten Lehrkräfte war ein Verhandlungstermin auf gestern Nachmittag im hiesigen Rathhause anberaumt. In derselben wurde das Grundgehalt für den Rector auf 1650 Mark, für die Lehrer auf 1050 Mark, für die Lehrerinnen auf 800 Mark, die Alterszulagen für die Lehrer 130 Mark und für die Lehrerinnen auf 100 Mark, Wohnungs-Entschädigung für den Rector auf 300 Mark, für die Lehrer auf 240 Mark, für die Lehrerinnen auf 160 Mk. festgesetzt. Die einmündig angestellten Lehrer, welche noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, erhalten eine Besoldung von 840 Mark, Lehrerinnen eine solche von 700 Mark jährlich. Ebenso erhalten diese Lehrer, sowie unverheiratete Lehrer ohne eigenen Haushalt eine um ein Drittel geringere Miethsentchädigung. Die Alterszulagen werden nach 7jähriger Dienstzeit und in Zwischenräumen von drei zu drei Jahren gewährt.

g. Pillau, 23. Sept. Die Seefischerei-Gesellschaft „Germania“ in Altpillau beschäftigt an hiesiger Küste eine neue Fangart mit Neusen einzuführen. Durch diese neue Methode soll sich der Fang viel leichter bewerkstelligen. Zum Anlernen der hiesigen Fischereibefähigten hat die „Germania“ einige Fischer aus Pommern engagirt. — Der Dampfer „Ceres“, welcher gestern Sturmes halber aus See zurückkehrte, ging heute früh 8 Uhr wieder in See.

Literatur.

Von der bereits seit längerer Zeit erwarteten neuen billigen Ausgabe von Theodor Storm's sämtlichen Werken sind, wie uns mitgeteilt wird, die ersten beiden Lieferungen in vorzüglicher Ausstattung soeben im Verlage von George Westermann in Braunschweig erschienen. Wir werden später auf diese Ausgabe zurückkommen.

* Die illustrierten Octav-Bände von „Meer und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) treten mit dem neuen Jahrgang in den Verkauf. In einem neuen Jahrgang, ein früherer Zug ist dieser Hefen eigen, der vor allem in dem Roman „Lili“ von Johannes Richard zur Megebe zum Ausdruck kommt, mit dessen Veröffentlichung das erste Heft des neuen Jahrganges beginnt. Auf demselben Terrain spielend, auf dem Hermann Sudermanns große und vielgelesene Romane sich abwickeln, hat Johannes Richard zur Megebe die größere Energie, die sich in kraft geschützter Handlung offenbart, und die intime Kenntnis der von ihm geschilderten Gesellschaftskreise vor Sudermann voraus. Neben dem Werke Megebes läuft der neueste Roman von Ida Boy-Ed: „Die Fische“, eine intime Herzensgeschichte, deren Complicationen die Verfasserin mit der ihr eignen psychologischen Feinfühligkeit nachgeht. Außer einer Novelle von Fjodor Kurz ist noch ein reichhaltiges Genre von vierzig Geschichten ca. 120 Seiten starken Hefen in der Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein allerliebstes Buch ist soeben im Verlage von Freund & Jemel in Berlin, NW. 25 erschienen, ein Werkchen, das man von der ersten bis zur letzten Seite mit herzlichen Freuden lesen wird, wie man viele früheren Schriften desselben Verfassers mit Freude gelesen hat. „Maren und Maren“ heißt dieses Buch; es bringt „allerlei Humoresken“, „Emil Reichart“, der es geschrieben, zeigt in diesen kleinen Erzählungen seine feinsten Vorzüge und bewährt sich wieder als Meister der deutschen „short story“. Was uns geboten wird, ist echter Humor, der aus dem Herzen kommt, die Erzählungen, die manchmal auch etwas übermäßig und ausgelassen sind, verrathen seine Beobachtung und Lebensweisheit. Hierlich in der Form mußt sie uns freundlich an, so daß das Büchlein wohl empfohlen werden kann.

Das erste Heft der „Decorativen Kunst“ ist soeben in der bekannten Bruckmann'schen Verlagsanstalt unter der Redaktion von S. Bruckmann, München, und J. Meier-Graef, Paris, erschienen. Die 54 Seiten starke Monatschrift (Quartalspreis 3,75 Mk.) sucht durch Wort und Bild der modernen decorativen Kunst, in erster Linie dem neuen Kunstwerke zu dienen. Bereits das erste Heft zeigt deutlich, wie man hinaus will. Es enthält einen Aufsatz des bekannten Deutsch-Franzosen S. Bing über den gegenwärtigen Stand der Bewegung; eine Studie des in London lebenden deutschen Architekten H. Winterhagen über englische Handwerker; eine Arbeit A. Schmidts über den praktischen Zweck des modernen Gewebes und die Rolle, die der Hausfrau dabei zufällt; ein reich und farbig illustriertes Referat Bierbaum's über altorientalische Muster. Der Grundriß des Heftes beruht auf zwei außerordentlichen Aufsätzen über die Kunstgewerblichen Ausstellungen und weiter über die Beleuchtungskörper aller Länder. Das Heft-

raschende an dem ganz und gar neuartigen, großen Unternehmen liegt in der vollkommenen Einheitlichkeit, mit der das ganze kunstgewerbliche Gebiet Europas beherzigt wird. Die Zeitschrift ist in ihrer Art außerordentlich originell und dürfte Jedem, der sein Heim aus schmücken will, willkommen sein.

Meiers Conversations-Lexikon, Band XVI. Meyers Conversations-Lexikon nahezu vollendet! Nicht ohne das Empfinden ständiger Bewunderung nehmen wir den vorletzten Band der neuen Auflage zur Hand, der einen Teil der Schlusssätze zu dem Werke bildet, das wir mit Stolz zu den besten unserer Literatur zählen. Es verdient festzustellen zu werden, daß die Herausgeber von Meyers Conversations-Lexikon mit einer Beharrlichkeit und seinem Verständnis ihre Kräfte der durchgehenden Modernisirung des Werkes und seiner Anpassung an die Anforderungen unserer Zeit mit voller Hingebung gewidmet haben. Dieses ernste Wirken, unterstützt von vollkommener Meisterschaft in der Beherrschung des riesigen Stoffes und in der Hineinziehung des illustrativen Elements, hat nach zweierlei Richtung hin entscheidend auf die Gestaltung des Conversations-Lexikons eingewirkt: es hat den hohen wissenschaftlichen und künstlerischen Standpunkt, den der Lexikon-Verlag in dieser Encyclopädie in allen Punkten gewahrt und dennoch dem Werke durch sorgfältige Berücksichtigung der treibenden Kräfte und Strömungen durch gemeinverständliche Darstellung den Charakter eines Hilfs- und Nachschlagebuchs für das tägliche Leben aufgedrückt. Zu einer näheren Kennzeichnung des neuerwiesenen sechzehnten Bandes bedarf es hier nur weniger Worte. Der reiche textliche Inhalt, die Stichwörter, die bis zum Ende des Bandes hinreichend vollständig illustriert ist, die 75 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck und 18 Karten und Pläne bezeugen eben von Neuem das vorhin im Allgemeinen ausgesprochene Urtheil. Der Bilderschatz des neuen Bandes läßt deutlich die sich stets gleich bleibende Sorgfalt erkennen, welche die Herausgeber der planmäßigen Ausgestaltung des illustrativen Theils ihres Werkes ununterbrochen zuwenden. So sind z. B. dem Artikel „Spectralanalyse“ drei farbenprächtige Tafeln und eine besondere, reich illustrierte Textbeilage beigegeben, deren spezielle Erläuterungen tiefer in dieses hochinteressante, noch lange nicht abgeschlossene Gebiet physikalischer Forschung einführen. Weiterhin sei noch auf die herrlichen Farbentafeln: Sonne (Oberfläche, Korona, Protuberanzen), Steppenpflanzen, Zier- und ausländische Stubenpflanzen, Studentenverbindungen (Farben und Zirkel), antike Terrakotten verwiesen. Derselbe anerkennende Hervorhebung verdienen die Holzschnitttafeln: Spielzeugschiffe, Epiken, Straßenbahnen, Lame (botanisch), Theaterbau, Torpedos etc. Von dem Kartenmaterial wird namentlich die mit großer Genauigkeit ausgeführte Karte der deutsch-afrikanischen Kolonie Togo, dann aber auch die Darstellung der Südpolarländer (mit den Namen der Forschungsreisenden) die größte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Daß in diesen Band fallenden größten Städten (Stettin, Stockholm, Stralsburg, Stuttgart, Trier, Tübingen) wie sonst schöne brauchbare Pläne beigegeben sind, ist selbstverständlich.

Zum Saisonwechsel
empfehle ich mein reichhaltiges Lager nur
dauerhafter deutscher u. englischer Stoffe
zu Herren- und Damen-Moden nach Maß.
Garantirt vorzüglicher Sitz, saubere Arbeit. (20858)

Neben meinem Maßgeschäft
Neueröffnung
eines Lagers
besserer fertiger Herren- und
Knaben-Garderoben.

Von nach Maß gefertigten Sachen nicht zu unterscheiden.
Gute Rathen, vorzüglicher Sitz und saubere Arbeit
bei billiger Preisnotirung sind die Vorzüge meiner
fertigen Confection. Reelle Bedienung, billige aber feste
Preise.

J. Hirschberg,
Breitgasse Nr. 121,
vis-a-vis der Elefanten-Apotheke.

Langfuhr.
Journal-Verleger Gustav Ehrke Nachf.,
Hauptstraße 18,
zum täglichen Eintritt empfohlen. (21054)

Langfuhr, Hauptstraße 76 a.
**Großer Wein-, Cigarren-,
Utensilien- etc. Ausverkauf**
zu und unter Facturen-Preisen gegen Baar:
Mit dem heutigen Tage eröffne ich den Ausverkauf
aus dem Nachlaß meines verstorbenen Bruders Oscar
Busch im Hause des Herrn Oscar Leimböck, Langfuhr,
Hauptstraße Nr. 76 a.
Es kommen zum Verkauf ca. 4000 Flaschen und zwar:
Rothweine von 0,50-2,50 Mk. pro Flasche, darunter
Weine bis zu 12 Jahren auf Flaschen. Rheinweine
und Mosel, alte Portweine, weiße und rothe, von 1,20
bis 3 Mk., Madagras und Cherrys, alte gezeigte Ungar-
und Muscatweine.

Circa 20 Mille Cigarren
und zwar: Importen, Havannas, Bremer, Hamburger,
darunter hervorragende Sachen für Kenner.
Außerdem: 1 einh. Geldschrank, 1 Spazierwagen mit
abnehmbarer Bod. Patenten, federleicht, 1 Wein-
regal zu 20 000 Flaschen, circa 4000 Cellerflaschen ohne
Patent, circa 10 000 Patent-Verpackungen, 1 Bierapparat
mit 2 Leitungen, Warmwasserplatten, schwebende Luft-
kessel, dazu 1 Pumpe, die leicht geht, circa 50 Stein-
töpfe zum Einpökeln von Fleisch etc. etc.
Langfuhr, den 24. September 1897.
Johannes Busch,
Johannisthal 3 a.

Wieder eingetroffen: echte
Garzer Käse 6 Stück 25 S.,
echte Plätscherer Käse 10 Stück
Stück 40, 45 S., Georgy Hamann,
Schiffelbäum 15. (20377)

Plissée-Brennerei
von E. Funck,
Heilige Geistgasse Nr. 36.
Namen-Sticker.

Gegründet 1739.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Jopengasse No. 8.
Farnsprecher Nr. 382. (Intelligenz-Comtoir.) Farnsprecher Nr. 382.

Anfertigung von

Druckarbeiten
jeder Art in geschmackvoller Ausführung
zu billigsten Preisen.

Specialität:
Prospecte, Zeitungsbeilagen
auf weissem und farbigem Papier.

Grosses Lager von Formularen
für Behörden und Private.

Werke,
Broschüren,
Kataloge,
Statuten,
Arbeitsordnungen,
Formulare,
Zeugnisse,
Rechnungen,
etc. etc.

Programms,
Einladungen,
Hochzeits- und
Verlobungsanzeigen,
Trau- und
Rundgesänge,
Hochzeits-
Kladderadatsche
etc. etc.

25 Jahre Garantie
Leiste ich
nicht
allein für
die von
mir neu
erfundenen
ge-
schützten
Zithern-
Saiten-
federn, sondern auch für die
ebenfalls patentirten ein-
getragenen Saiten- u. Zithern-
federn meiner Concert-
Zithern, 35 cm hoch mit
allerbeiden und den meisten
Saiten, 10 Saiten, 2 Saiten,
3saitigen starken Doppel-
saitigen mit Gendarmen- und
vielen Nadelbeisätzen, or-
ganischer Musik, sollen in gar-
rantirter Qualität bis 25 Jahre,
Saiten bis 10 Jahre, 2 Saiten,
4saitige bis 5 Jahre, 6saitige
6saitige bis 13 Jahre, 2saitige,
mit 19 Saiten, 4saitigen 10, 20 Jahre,
mit 21 Saiten 11 Jahre, 11saitigen
begleitend 50 Pf. extra. Hoch-
elegante Saiten.

**Accord-
Zithern**
mit 3 Manu-
alen 37, 47, 57,
folche mit 6 Manu-
alen 10 bis 16 Jahren bis
8 1/2 Mk. mit sämtlichem Zubehör.
Verändert gegen Nachnahme. Ver-
packung frei, anerkannt beste
Selbstverpackung und Katalog
sammt Musikinstrumenten gratis.
Preis 80 Pf. Garantie: Un-
verändert getastet, täglich viele Nach-
bestellungen. Kleine Sammlungen
von 3 bis 4 1/2 Mk. liefern eben-
falls. Man kauft nur bei der
wirklich rechten und billigen
Harmonika-Firma allerersten
Ranges von
HERMANN SEVERING,
Neuenrade 152 Westfalen.
21108)

**Rosen-
Santol-Kapseln**
(Kein Geheimmittel)
heilen Blasen- und
Harnröhrenleiden
Ausfluss ohne Einspritzung
und Berührung in
wenigen Tagen.
Viele Dankschreiben.
Flacon zu 3 Mk. Nur acht
mit voll. Firma-Apothek.
E. Lahr in Würzburg.
In Danzig zu hab. Rath-
apotheke Langenmarkt,
Löwenapoth. Langgasse.

**Patent-
durch Carl Fr.
Reichelt**
(Etabliert Dresden 1835.)
Inhaber gr. gold. Med. u. Diplom
Berlin NW., a. Kaiserl. Patentamt.
Populärstes
Bureau Deutschlands,
unter Garantie gewissenhaft sach-
licher Ausführung, schnell und
billig. Zahlreiche Anerkennungs-
schreiben aus eigenem Archiv.
Depos. Conto Deutsche Bank. (7150)

Flechten
und (20846)
Hautausschlag
heilt schnell und gründlich
(Briefliche Auskunft kostenfrei.)
Retourkarte beilegen.
Dr. Hartmann,
Specialarzt f. Haut- u. Nervenleid.
in Ulm a. D.
45 Flaschen Bier für 3 M. lief. frei
ins Haus M. Duwe, Fischerg. 24/25.

Elegante Fracks
und (20620)
Frack - Anzüge
werden stets verfertigt
Breitgasse 36.

Unter Privat-Mittagstisch
in und außer dem Hause ist
vom 1. October billig zu haben
Gr. Berggasse 4, parterre.
Musterzeichnungen
auf allen Stoffen wird sauber u.
billig ausgef. Fleischerstraße 63.1.

Zur Massage für Danzig
und Umgegend empfiehlt sich
Helene Krumreich, Anmeldung:
Danzig, Fleischerstraße 13, part.
Dlitz, Köllnerstraße 8. (21050)
Nur in Stühle
wird stark u. billig eingekloht
Baumgartnerstraße Nr. 40, 2. St.

Zum Umzuge.
Unsre geehrten Abonnenten, welche 1. October ihre Wohnung wechseln, werden
zur Vermeidung von Störungen in der Zustellung des Blattes ersucht, nachstehenden Zeit-
gefallig auszufüllen und möglichst sofort an die bisherige Trägerin abzugeben oder an unsre
Expedition, Breitgasse 91, gelangen zu lassen.
Den Abonnementsbetrag für October wolle man in der neuen Wohnung
an die dortige Trägerin entrichten.
„Danziger Neueste Nachrichten.“

Wohnungs-Veränderung.
An die
„Danziger Neueste Nachrichten“
hier.
Vom... ab sind die „Danziger Neueste
Nachrichten“ nach meiner neuen Wohnung
(Straße und Hausnummer)
zu senden.
(Unterschrift).

Der Bazar

Die angesehenste Modenzeitung! Erscheint alle 8 Tage!
Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark.

„Der Bazar“ ist in Deutschland tonangebend auf dem Gebiete der Mode. Durch elegante Einfachheit der geschmackvollen Toiletten, Schnittmuster in natürlicher Größe, nützliche Handarbeiten sowie durch prachtvolle, colorierte Modenbilder zeichnet sich die Zeitung besonders aus.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

An die Goldne Zehn!*)

Sein Nichtsein — Bombenelement —
Hand jähzt mein schöner Rock ein End,
Denn ich hatt' schwer geladen,
Nun „Goldne Zehn“, mein guter Freund,
Du hast's mit mir stets gut gemeint,
Nur mir den Schaden.
Du nimmst, wie hier ganz Danzig weiß,
Von Allen nur den kleinsten Preis
Für feinste Garderoben,
Hältst auch für Herbst- und Winterzeit
Schon feinste Paletots bereit,
Die Stoffe muß man loben.
Der Deine große Auswahl kennt,
Der läuft zu Dir, als ob es brennt,
Denn gib mir — nota bene
Recht Paletot gleich Rock und Hof,
Nur Beste. — Alles kostet bloß
Ein Spottgeld. „Goldne Zehn“!

Herren- und Knaben-Garderoben.

Jaquet-Anzüge, hell u. dunkel, M. 7, 9, 11, 14, 16.
Jaquet-Anzüge, Cheviot, M. 12, 14, 17, 19.
Jaquet-Anzüge, Sammgarn, M. 16, 18, 21, 23.
Rock-Anzüge, Cheviot, in 2 Tei., M. 16, 19, 21 bis 36.
Salon-Rock-Anzüge, Sammgarn, M. 20, 24, 27 bis 42.
Sommer-Paletots, Cheviot, M. 8, 9, 11, 12, 14.
Sommer-Paletots, Sammgarn, M. 15, 18, 21, 25.

Sommer-Havelocks M. 9, 11, 13, 15.
Hosen in den denkbar schönsten Mustern von M. 1,50
bis M. 12,00.

Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Aus-
wahl zu enorm billigen Preisen.

Sämtliche Garderoben sind auch für die
corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten
bis zum feinsten Genre unterzeitung bewährter Kräfte zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt. (21057)

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlgasse 10
parterre u. I. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Hygienischer Schutz.

(Kein Gummi.) (20558)
Tausende von Anerkennungs-schreiben
von Ärzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/2 Schachtel (12 Stück) . . . 2,00 Mk. Porto
1/2 Schachtel 3,50 Mk. 3/4 5 Mk.
1/2 Schachtel 1,10 Mk. 20 S.

S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.

Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke
D. R. G. M. 42469. tragen. Auch in Drogerien, Apotheken, Geschäften.
Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Globus-Putz-Extract

ist die
Krone aller Putzmittel,

erzeugt anhaltenden u.
schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie
Putzpomade!

Laut den Gutachten von
3 gerichtlich. vereideten Chemikern
ist

Globus-Putz-Extract
unübertroffen in
seinen vorz. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall
zu haben. (19076)

Nur echt mit Schutzmarke
Globus im roten Querstreifen!
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Damen-Filzhüte

sowie alle

Neuheiten der Hutbranche
empfehlen billig in großer
Auswahl

en-gros en-detail
Stroh- und Filzhut-Fabrik (20394)
August Hoffmann, Hl. Geistgasse 26.

Haemorrhoiden

auch bei Frauen
und Kindern
werden mit
großem
Erfolge

Anusol-Zäpfchen

verordnet.

Ohne jede lästige Nebenwirkung. Keine Narkotica.
Tausende von Anerkennungen aus ärztlichen und Laienkreisen.
Schachtel 12 Stück 3 Mk. Zu haben in allen Apotheken, auch direct in
F. Buchka's Kopf-Apotheke, Frankfurt a/M. (20769)

F. F. Resag's
Deutscher Kern-Cichorien
aus garantiert
reinen
Cichorienwurzeln
ist das
beste
und
ausgiebigst all.
bisher bekannt.
Caffé-Surrogate
(5630)

Höchst
Erfolg.
Normal-Pflüge
(Mayrath's D. R. P. No. 52374)
zweischarig, auch einscharig
verwendbar.
25,000 im Betrieb bei den
hervorragendsten
Landwirthen. Bester u. billigster
Pflug der Gegenwart, bewiesen
durch die glänzendsten Zeug-
nisse. Kataloge kostenfrei. (17790)

Ph. Mayrath & Co., Insterburg. Reparatur-Werkstätte
mit Dampftrieb.
Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Neu eröffnet!

Eisen- und Stahlwaaren- Handlung,

Wirtschafts-Magazin

Ofenbau-Artikel

Carl Steinbrück,

Altstadt. Graben 92.

Beim Einkauf meines beliebten und bekannten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran

(enthält in 100 Th. Thran 2 Th. Jodeisen)

ausgezeichnet durch seine unübertroffene Wirksamkeit bei
Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Eng-
brüchige Krankheit, Hals- und Lungen-
krankheit, alt. Hustenrheumatismus
achse man darauf, um sicher mein erprobtes Fabrikat zu erhalten,
daß jede Flasche in einem grauen Carton verpackt ist, welcher
von außen deutlich sichtbar auf weißem Streifen meinen
Namen Lahusen trägt. Alles Andere weise man zurück.
Preis 2 und 4 Mk. Bezüge für längeren Gebrauch billiger.
Diesjährige frische Füllung wieder in Danzig in der
Altstadtapotheken (H. Lietzau), Löwenapotheken (M. Fleischer),
Rathsapotheken (C. Kornstädt) und Schwannapotheken (H.
Knochenhauer) zu haben. (20505)

Junker & Ruh-Oefen
mit einregulierter Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)
die
beliebtesten aller Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung.
Vorzügliche Ventilation. Fußbodenwärme.
Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem
Brennstoff. Selbständiges Öffnen und
Schließen der direkten Zugklappe.
Leicht ersetzbare Roste.
Reiche Auswahl in verschiedenen
Größen und Ausstattungen.
Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle
über 80,000 Junker & Ruh-
Oefen im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.
Junker & Ruh, Eisengießerei
Karlsruhe (Baden).
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte,
in der Metallskala bezeichnete
Feuerstärke.

Alleinverkauf:
Johannes Husen, Danzig,
Eisenwaarenhandlung, Häkerthor
am Fischmarkt. (19079)

Trinkt Tafel-Aquavit

„Nordlicht“

Dänischer Korn. (20887)

Vertreter: Bruno Ediger, Danzig.

Ernst Hotop
Berlin W.
Marburgerstraße 3.
Ringöfen für Ziegel und Kalk. (12022)
Ziegelmachines.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

van Houtens Cacao

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend —
leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.

Qualität
GUARANTIRTE QUALITÄT
ZUBEZIEHEN DURCH
ALLE BUCHHANDLUNGEN, RESTAURANT-
UND GASTHÄUSER, VERKEHRER
GASTHÄUSER, VERKEHRER
(21048)

Compl. Rübenbahnen
und deren Bestandtheile
Lieferung (19520)
für Pferde- und Locomotiv-Betrieb
Orenstein & Koppel,
Danzig. Fleischergasse 43. Danzig.
Vermietung mit Kaufrecht von Gleisen, Stahlmuldenkippern,
Locomotiven etc. während der Dauer der Rübenkampagne.

Auf Theilzahlung!
M. Blumenreich Nchfl.
Zuhaber Wilhelm Scheer,
16 Breitgasse 16
empfiehlt in grossartigster Auswahl
Möbel
in Eichen, Birken, Mahagoni und Nußbaum,
Polster-Waaren,
Betten, (21035)
Spiegel, Regulatoren, Taschenuhren.
Lieferung ganzer Aussteuern.
Alle Kunden erhalten Möbel ohne Anzahlung.
Auf Theilzahlung!

H. Schroeters Molkenbrot
Musterschutz No. 26335,
von hohem Nährgehalt, leicht verdaulich, daher Magen-
kranken besonders zu empfehlen. (20139)
Zu haben bei:
Frau H. Blank Ww., Gr. Wollwebergasse 28,
Herrn A. Fast, Langgasse 4,
Herrn G. Lemke, Krämergasse 8.
H. Schroeter, Molkerei Elbing.

Durch gemeinsamen directen Bezug vom
Productionslande bietet der in sämtlichen
Danziger Apotheken vorrätige (18217)
Medicinal-Ungarwein
die höchste Garantie für absolute Naturreinheit.

Kiefern Kloben 1. u. 2. Classe
sowie verarbeit. Stangen, Wäpfe,
Bauholz etc. offerire franco jeder
Bahnstation aus meiner Forst-
Kosub bei Hoch-Stübblau.
16542) E. Blum in Thorn.

Prima Werkzeuge
f. Tischler, Stellmacher, Zimmer-
leute etc. liefert billigst unter
Garantie **Louis Konrad,**
Vorst. Graben 8. (19067)

Gänsefedern hochst. Qualität
nur ganz feine, weiß, federhart,
außerst vollkornig, vorzählig.
Schachtel No. 265 Mk. Die gleiche
Sorte, ein wenig kräftiger, nicht
ganz so dunnig 2 Mk. Gänsefedern
schon, wie sie gesucht werden 1,50.
Gänsefedern, grau 1,75, halbweiß
2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 Mk. Jede
Ware wird in mein Fabrik faub.
gereinigt, daher vollst. trocken, Har-
u. staubfrei. Garantie: Zurücknahme
Krohn, Lehrer a. D. Altkötz
(Eberbrunn). (20148)

Seiten 11 1/2 Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Bar-
cheit rot, blau oder rosa gefärbt u.
neuen, geräumigen Betten gefüllt. Ober-
bett 2 u. lang 190 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15, — 19, —
Mit guten Halbdecken „ 13, — 25, —
Mit feinen Daunnen „ 23, — 35, —
Bettlaken geg. Nachn. Versandt gratis.
Preisliste kostenfrei. Umsonst geschickt.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungs-schreiben. (8647)

Für nur 4 Mark
besitzen wir eine genau
reg. Nickel-Weck-Uhr mit
Leuchtblatt
kein Riß. Umtausch ge-
stattet. 8 Jahre (sicherlich)
Garantie bei Abnahme.
3 St. franco. Preisbuch
15. Uhren, Ringe u. Schmuck-
werke gratis u. portofrei.
Gebr. Loesch, Uhren-Fabrik Leipzig
(16456)

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (2. Hefen) v. Wd. Gänsefedern
federn, wie sie von der Gans fallen, v. d.
1,50 Mk. Halbfeder, halbweiße Gänse-
federn 2 Mk. böhmisches
Gänsefedern 2,50 Mk. böh-
mische Gänsefedern 3,50 Mk. böh-
mische weiße Gänsefedern v. d.
5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten
3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig
ausreichend) versendet gegen Nachnahme
(nicht um 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzstr. 46. Versand n. nicht berech.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg.
od. Umtausch gestattet. (10577)

Special-Anzt Berlin,
Dr. Meyer, Kronenstr. 2,
1 Trepp.,
heilt Geschlechts-, Haut- u. Frau-
krankh., von Manneschwäche n.
langjähr. beim Methode, bei fr.
Fällen in 3-4 Tagen, veralt. u.
verzweif. Fäll. ebenf. i. f. kurz Zeit.
Honor. maß. Sprecht. 11 1/2 - 2 1/2.
5 1/2 - 7 1/2. Nachm., a. Sonntags.
Auswärts geeig. Falls mit gl.
Erfolg briefl. u. verschwiegen. (8144)

Möbel-Transporte
führt billig aus H. Kretschmann,
Hundsgasse 74 und Ohra 183,
Kohlenhof. (20893)

Möbel

Ganze Wohnungs-Einrichtungen auf Theilzahlung

Nicolaus Pindo Nachfl.
M. Grau,
3 Holzmarkt 3,
I., II., III. Etage. (20849)

Einladung zum Bezug XXXIII. Jahrgang der Jahrgang XXXIII. Staatsbürger-Zeitung.

Seit 33 Jahren tritt die „Staatsbürger-Zeitung“, unabhängig nach jeder Richtung hin, für die heiligsten Interessen des deutschen Volkes und Vaterlandes ein. Wer die „Staatsbürger-Zeitung“ kennt, wird ihr das Zeugnis nicht versagen, dass sie unerschrocken den Kampf gegen die unserm Deutschland feindlichen Mächte aufgenommen und durchgeführt und eine Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse anzustreben bemüht ist, namentlich eine Stärkung des productiven Mittelstandes in Stadt und Land. Und dass ihr Streben kein ganz vergebliches gewesen, dafür zeugen die Thatsachen. Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint wöchentlich zwölf Mal — zwei Mal täglich. — Die mit den Abendzügen versandte Abend-Ausgabe enthält neben den neuesten publicistischen Mittheilungen ein interessantes Feuilleton, sowie einen ausführlichen Courszettel und Handelstheil. Die Morgen-Ausgabe bringt alle bis 2 Uhr früh eingehenden Nachrichten; sie enthält tägliche Leitartikel, neueste politische und Localnachrichten, spannende Romane, Gerichtsverhandlungen etc. Ausserdem werden der „Staatsbürger-Zeitung“ unentgeltlich beigelegt die Verlosungs-Listen sämtlicher an hiesiger Börse verhandelten verlosbaren Wertpapiere nebst Restanten-Listen und die als Sonntagsbeilage erscheinende Novellen-Zeitung.

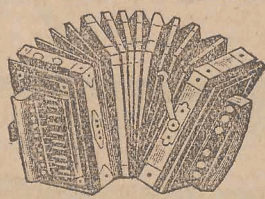
„Die Frauenwelt“

die neben spannenden Erzählungen belehrende Aufsätze, Räthsel und Rässelsprüche etc. bringt.

Man abonniert auf die „Staatsbürger-Zeitung“ mit „Frauenwelt“ zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin monatlich für 1 Mk. 50 Pf. bei einmaliger Austragung, 1 Mk. 60 Pf. bei zweimaliger Austragung bei allen Zeitungs-Spediteuren und in der

Geschäftsstelle, SW., Berlin, Lindenstr. No. 69.

Probenummern unentgeltlich.



Für nur 4 Mark 25 Pfg. versende ich gegen Nachnahme eine hochfeine, elegante, vorzüglich abgestimmte, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bassen, 2 Registern, 2 Doppelbälgen und dauerhaften Stahl-Schutteden, 2 Zuhältern, offener Nickel-claviatur und ungemein starker, orgelartiger Musik. Ein 3 stöckiger Prachtwerth kostet nur 6 1/2 Mk., ein 4 stöckiges 8 1/2 Mk., ein 6 stöckiges nur 12 1/2 Mk. Ein zweireihiges mit 19 Tasten, Größe 38 cm nur 12 Mk. Echtes Accord-Zither mit 3 Manualen und sämtlichem Zubehör nur 3 Mk. Mit 6 Manualen nur 7,75 Mk. Sämtl. Instrumente gebe ich eine Schule, wonach Jeder sofort spielen kann, gratis. Verpackung frei Porto 80 P. Garantie! Umtausch und täglich viele Nachbestellungen. Robert Huserberg, Neuenrade. (Westfal.) Berlins größtes Specialhaus für

Teppiche

in Sopha- und Salongröße a 3,75 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Teppichdecken, Divan- und Tischdecken etc. (7488)

Abgepasste Portièren!! hochparade 2-8 Chais, a 2, 3 bis 15 Mk. Probe-Chais bei Farb. u. Preisang. franco.

Illustrirter Pracht-Katalog (144 Seiten stark) gratis u. fr. Emil Lefevre, Teppichhaus BERLIN S., Oranienstr. 158.

Deutsche Reichsweckeruhr,

allerbestes Fabrikat, geistlich geprüft, prima Unterwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, 2,50 Mk., desgleichen mit Nacht leuchtendem Zifferblatt 3,00 Mk.

Echt silberne Remontoir-Uhren mit doppeltem Goldrand und Reichstempel in garantirt prima Qualität 9,50 Mk.

Sämmtliche Uhren sind gut reparirt (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher reelle 2 jährige schriftliche Garantie.

Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen geistlich geprüften Deutschen Reichsweckeruhren zu vergleichen. Wunderschöne Weckeruhren mit Antergang und Secundenzähler und Uhrschloßvorrichtung liefere ich für 2,25 Mk.

leuchtende 2,50 Mk. Umtausch gestattet. Nicht-convenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis u. franco. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. (5995)

Julius Busse, Uhren u. Ketten en gros, Berlin C 19, Grünstrasse 3. Bill. u. reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

Für Behörden, Industrielle, Private! (19154)

Porzellan-Schilder, Emaille-Schilder

mit Aufchrift empfiehlt Ernst Schwarzer, Porzellan-Malerei, Danzig, Kirchnergasse Nr. 2.

Feinste Tafelbutter, tägl. frisch, a Pfd. 1,10 Mk., empf. A. Setzke, Heil. Geistg. 1. (20881)

Wegen Fortzug von Danzig Schluß des Ausverkaufs.

Es bietet sich hiermit eine selten günstige Gelegenheit zu spottbilligen Einkäufen von

Herren-Garderoben etc.

Das Lager enthält die feinsten Stoffe, Tuche und Buckskins zu Auzügen, Paletots und Bein- kleidern etc. etc. für Winter und Sommer und verkaufe diese wegen Fortzug von Danzig unter der

Hälfte des Preises.

Hohenzollern, Pelertinen und Kaisermäntel etc. von 10 Mk. an.

Fertige Beinkleider von 3 Mk. an.

Stoff zum Gesellschafts-Anzug . . . von 12,00 Mk. an | Stoff zum Sommerpaletot . . . von 6,00 Mk. an

„ „ Strapazier-Anzug . . . „ 8,00 „ | „ „ Beinkleid . . . „ 3,00 „

„ „ Winterpaletot . . . „ 8,00 „ | „ „ Stoff-Hose zu Kinder-Anzügen etc. . . „ 1,00 „

Reste zu Camenpelertinen, Wasch-Anzüge, warme Plaid- und Futterstoffe, Wäsche, Unterkleider etc. etc.

Ganz besonders günstige Gelegenheit für Schneidermeister.

Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.

Gr. Wollwebergasse 13, 1. Etage. **J. E. Bahrendt,** Gr. Wollwebergasse 13, 1. Etage.

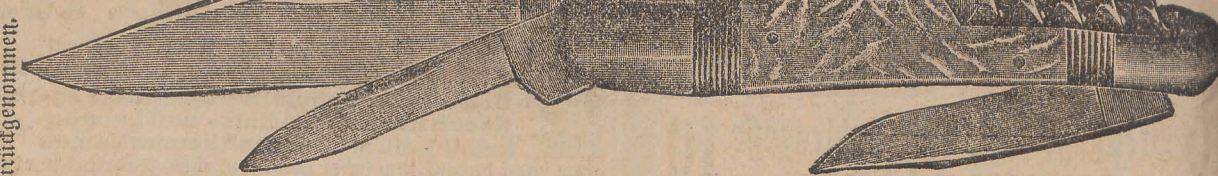
Bitte Annonce einfinden!

Weltbekannt

durch unübertroffene Güte und Billigkeit sind die Fabrikate der

Stahlwaarenfabrik C. W. Gries, Solingen.

Die Firma versendet an die Leser der „Danziger Neueste Nachrichten“ zur Probe unter Garantie franco



1 hochfeines Taschenmesser Nr. 726, wie Zeichnung, mit feinem, echten Perlmutterschiff und prima Neusilber- Beschlag, mit 3 Klingen aus feinstem Diamantstahl geschmiedet und vorzüglich, feinste Politur, per Stück Nr. 1,50.

1 feines Glasleder-Etui dazu Nr. 0,25. Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen.

Francos-Einsendung des Betrages oder Retoursendung innerhalb 10 Tagen. Name und Stand (recht deutlich):

Erste und älteste Fabrik am Platze, die direct an Private versendet. Jedes Messer trägt meinen Fabrik- stempel. Versand sofort ab Lager. Neueste große Preisliste mit Zeichnungen sämtlicher Stahlwaaren und Haushaltungsartikel etc. wird umsonst und franco versendet. (21015)



Immer lustig!!!

20 Bücher

für den unglaublich billigen Preis von

1,50 Mk.

Diese Collection enthält u. A.: Un- versum mit vielen Illustrationen erster Künstler. Giovanni Boccaccio: Dekame- ron, ausgewählte Geschichten. Graf von Monte-Christo, flucht aus der Gefangen- schaft. Von Alex. Dumas. Cassanova's Galante Abenteuer, Neue Auswahl (sehr interessant). „1000 faule Witze“, Toll- heiten, Anekdoten etc. (große Heiterkeit). 219 neueste Couplets, Lieder und Walzerlieder, z. B.: Man munkelt Allerlei, Emma, mein geliebtes Mauschelwänzchen, Sipp Sipp Surrah! u. s. w., u. s. w. (Großer Lacherfolg und Applaus). 2 große illust. Kalender. Theater-Bibliothek. Das Buch zum Tobfischen (Neu, pfeifen illustirt). Der Ver- gnügungsrath, die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen. Briefsteller, Commercibuch, Herrenabend, Taschen- liederbuch, 6. und 7. Buch Moses (sehr inter.) Gelegenheits- Deklamator für Geburtstagsfeste, Vortragsabend, Hochzeit- und Kranzgedichte, Geschichtsbücher, Erzählungen etc. Keine Comert, sondern Postpacteisendung. (12645)

Brief-Adresse:

Buchhandlung Klinger

Berlin C. 2,

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 4.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. (7152)

10 000 Mtr. Eisenbahnschienen

zu Gleisanlagen und Bauzwecken

ab verschiedener Bahnstationen

Träger in allen Profilen u. Längen

offert billigt (19522)

S. A. Hoch, Johannisgasse Nr. 29/30.

Große Preisermäßigung.

Billig! Billig! Billig!

Streichhölzer, Schweden, pro Pack 8 „

Amor pro Schachtel 5 „

Wichse 3 Schachteln 10 „

Soda 3 Pfund 10 „

Oranienburger Seife I 20 „

Seife, weiße, p. Pfd. 15 „

Kartoffelmehl p. Pfd. 12 „

Glavierlichte, 6er, pro Pfd. 40 „

Kaffeeschrot, alle Packungen, n. Bild 10 „

Cichorien pro Pack 8 „

Kaffee von p. Pfund 65 „

Strohzucker bei 5 Pfd. p. Pfd. 23 „

Schmalz, Berl. Brat., pro Pfund 40 „

Schmalz, garant. rein, pro Pfund 35 „

Fett (amerik. Schmalz) pro Pfund 30 „

Margarine, per Pfd. früher 60 und 80 „, jetzt 40 und 60 „ p. Pfd., Petroleum, amerik., aus dem großen Zant- wagen, p. Str. 14 „.

nur im Versandgeschäft von

Julius Kopper

47/48 Poggenpuhl 47/48. (20890)

Zeige hiermit meinen geehrten Kunden von Langfuhr und Umgegend an, daß ich den Eingang guter und reeller

Herbst- und Winterstoffe

erhalten habe. (20809)

Durch langjährige, praktische Thätigkeit bin ich in der Lage, einen jeden Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Für weiteren tadelloßen Sitz und saubere Arbeit garantirt

S. Lazarus,

Hauptstraße Nr. 37a, Langfuhr, Endpunkt der elect. Bahn.

Die allgemeine deutsche

Fleischerschule zu Worms beginnt den nächsten Kursus am 28. October. Programm zu erhalten durch die Direction. (17234)

Kaiser-Oel.

(Wortschatz unter No. 16 691 Classe 20 B.)

Anerkannt bestes und sicherstes Petroleum,

unexplodirbar,

in Kannen à 5 Ko. Inhalt Mk. 1,60,

„ „ à 10 „ „ 3,10,

frei ins Haus.

Zu haben bei:

Gustav Henning, Altstadt, Graben 111,

Albert Herrmann, Fleischergasse 87,

William Hintz, Gartengasse 4,

A. Kurowski, Breitgasse 108,

Clemens Leistner, Hundegasse 119,

P. Pawlowski, Langgarten 8,

Otto Pegel, Weidengasse 34a,

Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,

A. Schmandt, Milchkanngasse 11,

Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,

R. Wischniewski, Breitgasse 17.

Nur Kannen mit Bleiverschluss leisten Gewähr für reines, unverfälschtes Petroleum.

A. Fast,

Langenmarkt 33/34 und Langgasse 4.

Filiale: Zoppot, am Markt. (20816)

Berger's

Mexico-

Chocolade

Robert Berger,

Pörsneck i. Th.

(Mk. 1.60 das Pfund). (9834)

Für Lungenkranke.

Heil- **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rh. Vorzüglich

halt. Winter-Aufenthalt. Zweig-

abtheilung für Kinderkranke bei mäßigen Preisen. Prospekte

gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann**, vorher dirig. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien. (20030)

Landwirthschaft.

Zur Mellassefütterung.
Wir haben schon vor ungefähr Jahresfrist darauf hingewiesen, welche wirtschaftlichen Vortheile sich für den Landwirth bei Verfütterung der billigen Melasse ergeben. Es wurde damals auch auf die vielfach in der Praxis eingeführten Mischungen der Melasse mit Kalbennährmilch und Torfmuß hingewiesen und namentlich in Bezug auf die letztere wegen der Reinheit dieser Mischung eine gewisse Reserve beobachtet. Es liegen aber seit dieser Zeit so viele Erfahrungen aus der Praxis vor, daß wir unseren Lesern dieselben namentlich bei der bevorstehenden Winterfütterung nicht vorenthalten wollen, denn es ist außer Frage, daß bei rationeller Anwendung der Melasse die thierische Production wesentlich verbilligt werden kann.

Die Herstellung von Palmförmelmelasse geschieht in der Weise, daß 50 Gerstentheile Melasse mit 50 Theilen Palmförmelmehl gemischt werden. Diese Mischung hat den Vortheil, daß die Proteinnahrung der Melasse durch das proteinstreiche Palmförmelmehl an Nährwerth bedeutend gewinnt, denn die eiweißartigen Verbindungen der Melasse sind zumeist in Form von Amiden vorhanden. Ganz besonders hat sich im letzten Jahre die Fütterung von Torfmehlmelasse in der Praxis eingebürgert. So beläuft sich z. B. in einer ichtheiligen Zuckerfabrik im letzten Jahre der Absatz an Torfmehlmelasse auf 12 000 Ctr. gegen 9000 Ctr. Palmförmelmelasse. Die Herstellung von Torfmehlmelasse, wozu natürlich nur besser Torf verwendet werden darf, geschieht in der Weise, daß zu 80 Pfd. grüner Melasse 20 Pfd. Torfmüll gegeben werden, welche die Melasse vollständig aufsaugen. — Man hat bei Einführung der Torfmehlmelasse verschiedene Befürchtungen ausgesprochen, namentlich in Bezug auf die Befähigung. Auch glaubte man, daß die Qualität der Molkeerproducte der Weiden beeinträchtigt werden würde.

Ernährung von Torfklasse sehr leiden würde. Angesichts dieser Umstände scheint es angebracht einen Gewährsmann sprechen zu lassen, der auf seinem Feld seit 2 Jahren Melassefütterung eingeführt hat und dessen Erfahrungen mit denen anderer Praktiker übereinstimmen, soweit dieselben in der landw. Literatur publicirt sind.

Die Pferde erhalten zu ihrer Futtererzation, die aus Heu und Wobnen besteht, 2 Pfd. Torfmealasse, nachdem sie von Kopf und Tag gekürzt ist. Die Pferde nahmen das Futter erst am dritten Tage, fragten nach dem Togen bereits begierig, und es kam vor, daß die Pferde nicht fragen, wenn die Beigabe von Torfmealasse fehlte. Koliken kamen bei dieser Fütterung wenig gefeiert vor, Gewohnheits-Koliken haben sich nicht gezeigert. Die Aderpferde hatten bei dieser Fütterung glattes Haar und starken Appetit und waren auch bei schwerem Ribsenjuwergut im Herbst in sehr guter Verfassung. — Zahlen bekommen zu ihrer Tagesration 1—2 Pfund Torfmealasse, ebenso Reit- und Wagenpferde.

Sago'schen bekamen 2 Pfd. Lörmelasse nebst
Baumwollmehl, Heu, Schnitzel mit Stoppelfeine
und Häbentöpfen. Es wurden dann die 4 Pfd. Lörmelasse
verfürtet, welche Gabe mit gutem Erfolg auch bei
verbalten wurde. Die Dähen haben vor Äßung und
enge gutes Gangwerk, find besser im Haar als früher
und nehmen auch geringeres Heu, das sie früher ohne
Wellese nicht fraßen.

Wichtig war die bekam 1 Pfd. Palmtermerlasse, die
wieder durch Torfmasse ersetzt wurde. Einige aus-
gezeichnete Milchfüße bekamen nach dem Abkalben ein
Zugelergänz von $\frac{1}{2}$ Pfd. Baumwollmehl und 4 Pfd.
Torfmasse. Melken und Gewichtszunahme waren
sehr befriedigend. — Bei Eigengut muß man aller-
dings mit Melasse vorsichtig füttern, denn Silber-
schweif stellt sich bei höheren Gaben leicht ein. An-
trogende Ställe und solche mit Silbern soll man nicht
mehr als 1 Pfd. Torfmasse verfüttern.

Die Fungiden im Alter von 2-3 Jahren verträglich bis 3 Pfd. Torfmelasse pro Stüd und Tag. 80 Stüd Lagen von dem angeführten Alter bekamen pro Kopf 2 Pfd. Palmkernmelasse neben Baumwollmehl und Senzgel, später an Stelle des ersten Torfmelasse. Die Beigabe von Melasse zu Küchenabfällen ist wegen des reichlichen Salzgehaltes beider Futtermittel nicht zu empfehlen. 1^{1/2} bis 2jährige Zuchtkälber, Bullen wie Kühen, erhielten 1^{1/2} Pfd. Palmkernmelasse, Zehnjährlinge erhielten 1 Pfd., Kälber unter einem Jahr $\frac{1}{2}$ Pfund Melassefuttermittel.

Bei Grünfütterung wird die Torfmelasse beibehalten, und zwar erhalten die Zugochsen 2½ Pfd. Nur die Zuchtthiere erhalten bei Alee und Luzerne statt Melasse geschnittenes Sintergetreide. Die Pferde erhalten auch im Sommer

Die hier mitgetheilten Ertragsergebnisse finden auch bei der Fütterung von Dörmelasse, vorausgesetzt, daß Primärware vorliegt, ohne Bedenken empfohlen können, wenn die hier angegebenen Quantitäten nicht überschritten werden. Wird für eine vorzügliche Qualität von Dörmelasse nicht garantiert, dann ist es freilich besser, zur Palmkernmelasse zu greifen. Freilich darf je nach dem Fütterungszweck die Zuneigung eines richtigen Nährstoffverhältnisses nicht außer Acht gelassen werden.

Einem besondern Vortheil bringt die Melasse-
fütterung auch für die Verbilligung der Pferde-
haltung, indem ganz bedeutende Sparer-
nisse dadurch erpart werden können, was
bei hohen Saferpreisen sehr bedeutend ins Gewicht
fällt. Wir werden daher im Interesse unserer land-
wirthschaftlichen Leier und der für Pferde-
erzählung interessirten Kreise demnachst die
Geheimnisse seit längerer Zeit mit Melassefütterung
gemacht hat, die ihren Tägern überhaupt keinen Hafer,
sondern nur Weis, Heu, Häfeln und Palmtermelasse
verabreicht und dabei sehr gute Resultate erzielte.

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Anfragen sind zu richten:
Landwirthschaftlicher Zettelkasten. Danzig.
Redaction der „Danziger Neuzeit Nachrichten.“
Roggenbauversuch (B. in K.)
Frage:
Ich beabsichtige einen kleinen Anbauversuch mit Pettusker
Roggen zu machen und erbitte Kunstst. ob derselbe
für rauhes Klima und sandigen Gehm (Boden 5. Classe)
sich eignen würde. Von wo ist Originalsaat zu
beziehen?

Antwort: Zu einem Unbauversuche mit Pettfuer Roggen können wir Ihnen empfehlen nur raschen. Derselbe wird bereits in verschiedenen Theilen unserer Provinz mit gutem Erfolg angebaut, und die mehrjährigen Unbauversuche der deutschen Landwirthschafts-gesellschaft haben den Beweis erbracht, daß Pettfuer Roggen den meisten anderen Sorten an Winterzeitigkeit überlegen war, was gerade bei dem raschen Klima unserer Provinz sehr für diese Sorte spricht. — Außerdem hat diese Roggenforte in hohem Maße die Fähigkeit, mit dem Verbrauch von Wasser sehr haushälterisch umzugehen, weshalb sie auch in Jahren der Trockenheit noch sehr befriedigende Erträge giebt. Eine dritte wichtige Eigenschaft besteht endlich darin, wenig Stroh den verhältnismäßig viel Korn zu erzeugen. — Der den angegebenen Unbauversuchen der Landwirthschafts-gesellschaft hat sich Pettfuer Roggen fast durchwegs anderen Sorten gegenüber an Vorrangrecht überlegen

Vermischtes.

gezeigt. Originalsaat können Sie von Herrn Rittergutsbesitzer von Sochow in Pettfus, Provinz Brandenburg beziehen.

Telephon für Taubstümme. Wie die „Berl. Wissen-
schaftliche Correspondenz“ berichtet, hat Professor J. G.
Mac Kendrick Versuche gemacht, um Taubstummen
telephonische Gespräche verständlich zu
machen. Bei diesen Versuchen mußte es sich natürlich
in allererster Linie darum handeln, einen Weg zu finden,
der eine Wahrnehmung des Tones resp. des gesprochenen
Wortes ohne Hilfe des Ohres ermöglichte. Um die im
Electricität von verschiedener Dauer und Stärke
umgewandelten gesprochenen Worte den Taubstummen
zuzuführen, benutzt Professor J. G. Mac Kendrick
folgende Anordnung: Er taucht die Finger der rechten
und der linken Hand in zwei Gefäße mit Salzwasser
von 75 pCt. Salzgehalt, wovon das eine Gefäß durch
einen Platindrath mit einem Telephon verbunden ist.
Von dem zweiten Gefäß mit Salzwasser führt ein
anderer Platindrath nach einer sogenannten Inductions-
spule. Die von dem Mikrophon hergeleitete Electricität,
welche den gesprochenen Worten entspricht, wird ebenfalls
in die Inductionsspule geleitet. Es tritt nun nach dem
Vorgehen Professor J. G. Mac Kendrick's ein
eigenthümliches, rhytmisches Gefühl in die Fingeripitzen
auf, sobald man in das Mikrophon hineinpricht und
dieses Gefühl variiert natürlich entsprechend den
gesprochenen Worten. Da bei den Taubstummen
der Tactinn sehr stark ausgebildet ist, glaubt
Professor J. G. Mac Kendrick, daß es Taubstummen
nach einiger Übung möglich sein wird, dem Gefühl
nach die Worte zu untercheiden und dadurch an-
telephonischen Gesprächen theilzunehmen.

Der Gerichtsvollzieher auf dem Fahrpad. Mittheilung eines Verfallsbuchs. — So meldet die Spandauer Correspondenz: — hat ein Gerichtsvollzieher in Spandau mit Hilfe eines Fahrpades von einem harnackigen Schuldner eine Forderung eingetrieben. Der Agent schickte dem Garderobenhändler S. 114 Markt feine geräumige Zeit; die Forderung war ausgeliefert, und der Vollstreckungsbefehl befand sich in Händen des Gläubigers. Da ging dieser Tage der Schuldner dicht vor dem Laden des Kaufmanns vorüber und wurde von diesem angehalten; er ging mit hinein und leistete eine Vorkassenzahlung von 30 Mark. Dabei bemerkte der Kaufmann, daß sein Schuldner reichlich mit Geld versehen war. Kaum hatte Regierer den Laden verlassen, da lief der Gläubiger einen benachbarten Gerichtsvollzieher rufen. Dieser kam mit seinem Fahrpad an, nahm jenseit den Vollstreckungsbefehl und die erforderlichen Instruktionen entgegen und jagte dem Schuldner nach. Er holte ihn ein, stellte ihn, und der Ueberzettelte zahlte wohl oder übel in einer Conditoirei die Restschuld.

der Einführung einer Millionärin. In America
erregte vor einiger Zeit die Einführung der jungen
Gattin des Millionärs John Bradbury von Los Angeles,
Californien, gewaltiges Aufsehen. Russell Ward, ein
junger Engländer, war mit der schönen Californierin
durchgeheiratet und dadurch im ganzen Lande zu einer
gewissen Berühmtheit gelangt. Als der inabenfalls
Gatte der ehebrecherischen Frau von einer Reise zurück-
kehrte und die Schöne nicht mehr vorfand, reiste er ih-
nen sofort nach, machte sie in Chicago in einem Hotel aus-
findig und verzog ihr merkwürdiger Weise unter der
Beitugung, daß sie ihren Liebhaber fallen lasse, ohne
Weiteres ihren Zehlfußt. Diese Entfährungsgeichichte
hatte nun, den „W. K. N.“ zufolge, vor Kurzem ein
sensationalles Nachspiel. Der Entfährer beging am
3. September, ankündend durch feinesinniges Brüten
über die Affaire, bei der er eine der Hauptrollen gespielt
um den Verstand gebracht, Selbstmord, indem er sich
aus einem in vollem Laufe begriffenen Zuge der Chicago
and Westchester-Road führte.

Ein Leichenzug, dessen Theilnehmer von wahrer Nahrung ergriffen schienen, verlief gestern, so berichtet die „Voss. Ztg.“ aus Brüssel, das belgische Grenzdonkiblaui, um über die französische Grenze zu ziehen da der Verstorbene auf französischem Boden bestattet sein wollte. Unter Schlägen und Jammern hatte der Zug die Grenze überschritten, da erschienen französische Zollbeamte und forderten die Deckung des Sarges. Die Leidtragenden erhoben geharnischten Einspruch, aber die Zollbeamten blieben fest, weil sie sahen, daß ein großer Theil der Leidtragenden das Weite suchte. Nur die von den Zollbeamten umgebenen Trauergeister mußten bleiben. Der verlorne Sarg wurde heruntergehoben und geöffnet; er war bis an den Rand — mit den kostbaren Brüsseler Spigen gefüllt, die eingeschmuggelt werden sollten. Alles wurde beschlagnahmt, und die noch anwesenden Schmuggler wurden festgenommen.

Beduineneinmord. Kein Raubmord, sondern ein Mord aus Rache — so wird jetzt eine blutige That dargestellt, die in Cairo Aufsehen erregt hat. Der Director der Ägypter-Sammelngesellschaft Hr. Welch ein Engländer — und sein berberinischer Reittene wurden von Beduinen ermordet. Wie nun ein in Egypten lebender hoher Herr, ein Italiener, aus Romlich an einen Freund in Deutschland schreibt, wird dieser Mord als ein Act der Beduineneinmord für die Ermordung des Kindes eines Eingeborenen durch einen englischen Soldaten charakterisirt, nachdem der Mördere von dem Militärgericht freigesprochen war und nicht einmal einen Verweis erhalten hatte. Seit der Zeit haben die Beduinen an Rache gekommen. Das englische Consulat hat schon 150 Personen verhaften lassen, aber natürlich ohne den Thäter zu finden, den es auch nicht bekommen wird, weil einer dem Andern hilft.

Mit der Disciplin an Bord der englischen Kreuzschiffe scheint es, wie man uns aus London schreibt, immer besser auszusehen. Neuerdings handelt es sich um seltsame Zustände an Bord des Kreuzers „Hornet“. Die Mannschaften der Besatzung desselben scheinen von der Aussicht, nach den ägyptischen Gewässern auslaufen zu sollen, nicht sehr erzdrt zu sein. Die Officiere sind wenigstens der Ansicht, daß die meisten der schlechteren Subjecte abichtlich sich vergehen, um bei der Abfahrt im Gefängniß zurückgelassen zu werden. Der Mannschaft war vor kurzer Zeit ein Schiffszug zugeheißt worden, der sieben eine Gefängnißstrafe für die Infraktion des Commandanten

Burney von den „Bosenden“ verführt hatte. Bald nach seiner Zuteilung überschritt er seinen Urlaub. Als er nach seiner Rückkehr dem Commandanten Ethelston vorgeführt und von diesem befragt wurde, warum er sich wieder vergangen, sprach er kahl den Antwort auf seinen Vorgesetzten zu und jagte ihn in das Gesicht. — Am letzten Montag verübte der Commandeur der Marineinfanterie an Bord die Sünden eines Mannes, nahm sie persönlich vom Boden aus und fand irgend eine Unordnung. Als der Soldat dies bemerkte, sagte er dem Officier kurz, er möchte seine Sachen geistlich liegen lassen, zweim er etwas vorgezeigt zu haben wünsche, werde er ihm die Sachen selber aufheben und vorgeigen. Der Officier ließ sich darauf wunderbarer Weise auf einen Wortwechsel mit dem Manne ein, welcher dazu führte, daß der Mann dem Commandeur einen heftigen Schlag in das Gesicht versetzte und ihm drohte, ihn noch weiter zu schlagen.

Die millionste Hinterlegung von Werthpapieren bei der Reichsbank in Berlin ist vor kurzem bewirkt worden. Der Besitzer der ins Depot gegebenen Papiere erhielt aus dieser Veranlassung einen künstlich ausgestatteten Depotschein mit der Nummer 1 000 000 in Golddruck. Es ist erst wenige Jahre her, daß zur Feier der 500 000. Hinterlegung von Werth

zuspähen bei der Reichsbank eine kleine Feiter stattgefunden hat, wobei das immerhin localgleichmäßig und nationalökonomisch interessante Ereignis in gestiegener Weise begrüßt worden ist. Eine besonders auffällige Steigerung des Nationalvermögens aus dieser verhältnismäßig schnellen Folge von Eingablungen zu folgern, scheint jedoch nicht am Place zu sein, wenn man bedenkt, daß zahlreiche Deposithaber nur wenige hundert Mark auf die Bank bringen, weil sie ihr Geld dort am sichersten aufgehoben wissen.

Nözißta's Glück und Ende. Kein schöneres Mädchen war im Comitat Jäh-Nagstän-Solnok zu finden als Nözißta Marmotay in Debassana, welche wegen ihrer nachschwarzen, runderbar tiefen Augen Ghémán Nözißta (Diamantenröschen) genannt wurde. Und was Nözißta die Tochter eines wohlhabenden Landmannes war, ist es begreiflich, daß zahlreiche Bewerber sie umschwärzten. Sie durfte fingen, wie es im Volks-
liebe heißt: „Aus drei Dörfern alle Bursche siehet
um meine Günst.“ Nözißta aber behandelte alle Freier
mit gleicher Freundlichkeit, ohne einen derselben aus-
zuzeichnen. Heutlich verbreitete sich in der Gegend die
Schreckenskunde: Nözißta ist verschunden! Nach langem
Suchen fand man die Leiche der Vermissten im Hofe
der Gemeinde Gyoma, am Saume eines Köhrichs.
Nözißta war grausam ermordet worden. Der schöne
Vodentopf war durch Beiliche zertümmert, ein furch-
barer Messerschlag hatte das Herz durchbohrt. Die
Bursche schauten einander an: Wer hatte das Herz
das Diamantenröschen zu erschlagen? Die Gendarmen
sahndt nach dem Mörder; das unglückliche Opfer aber
wurde von der ganzen trauernden Drissbesötterung
die seinen Sarg mit Kien und weißen Rosen besreun-
te, zur ewigen Ruhe geleitet.

Seine Gedanken. Ein jung verheirathetes Ehepaar ist zum ersten Mal in Streif gerathen. Nachdem sich beide Parteien wieder etwas beruhigt haben, merkt die hübsche, kleine Frau mit trotzigem Zurückwerfen des blonden Köpfchens: „Aber das mußt Du doch zugehessen, mein Bester, daß die Gedanken einer Frau stets reiner sind als die eines Mannes.“ „Selbstverständlich, meine Liebe,“ erwiderte der galante Herrmann, „sie herrscht diese ja auch viel häufiger.“

Eine Hochzeitsgesellschaft ertranten. Einen furchtbaren tragischen Verlauf nahm die Vergnügungspartie einer Hochzeitsgesellschaft in der Stadt Antonopol (Gouvernement Witebsk) in Rußland. Da hatten die Hochzeitsgäste eine Vergnügungsfahrt auf dem dortigen See unternommen. In der Mitte des Sees erhielt das Boot, auf dem sich die Gesellschaft befand, ein Loch und versank, wobei 17 Personen, darunter auch das junge Ehepaar, ertranken. Sieben Personen gelang es, sich an's Ufer zu retten.

Fremde zählen nicht mit. In einer amerikanischen Sonntagsschule wurde unlängst ein kleiner Junge gefragt: „Wer war der erste Mensch?“ Naiv wie der Blitz antwortete er: „General Washington“. Lächelnd bemerkte der Lehrer: „Wie kommst Du darauf, hast Du denn nie von Adam gehört?“ „Gewiß habe ich“, antwortete der Knabe, „denn Adam zählt auch mit.“

Wacht vor Dieben. Die berühmte Sängerin Melina Patti lebt auf ihrem Schlosse Craig-y-nôs in Wales in fortwährender Wacht vor Dieben und Einbrüchen. An allen Fensterläden hat sie deshalb elektrische Klingeln anbringen lassen, die bei der leisesten Berührung läuten, mit denen ein Mechanismus verbunden ist, der ein Geseuch sofort abschickt. Zum Ueberflus laufen auch noch verschleierte in der Nacht losgelassene Hunde auf dem Besitzthum herum, um besonders dazu angestellte Wächter lösen sich in Zwischenraum von mehreren Stunden stets ab. Gut nur, daß Niemand der Diva ihre Stimme raubere, sie hätte sonst keinen ruhigen Augenblick mehr.

Provinz.

= **Erstg.** 23. September. Wegen Betruges verurtheilt durch Vorpiegelung falscher Thatfachen bei dem Verkauf der hiesigen „Schwarzen Adler Apotheke“ hatte sich in der heutigen Straßammer Sitzung der Apotheker Pöhl aus Bernau bei Berlin zu verantworten. Angeklagter verkaufte im Jahre 1891 die Schwarze Adler-Apotheke an den jetzigen Besitzer Herrn Reiskopf für 320 000 Mk. Angeklagter hatte 1 1/2 Jahre vor dem Verkauf die Apotheke für 300 000 Mk. gekauft. Den Verkauf vermittelte Apotheker Störmer Breslau, welcher für seine Vermählung 1/2 Prozent der Verkaufssumme erhielt. In dem Empfehlungsschreiben des Vermittlers ist der jährlich umfließende Umsatz auf 37 000 Mk., der Reingewinn auf 11 000 Mk., der Gewinn aus den Drogen allein auf 1000 Mark angegeben worden. Nach der Anklage sind diese Angaben über den Umsatz wie auch den Reingewinn an Drogen übertrieben gewesen. Herr Reiskopf will um 49 655 Mark eingekündigt worden sein. Der Käufer frengte nach dem Kaufe einen Civilproceß an; es kam zu einer Einigung zwischen Beiden, unter verpflichteter Verkäufer sich 43 000 Mark an den Käufer zurückzugeben. In der heutigen Verhandlung belundete sich darauf, daß die Angaben des Vermittlers über den

Leiststoff, daß die Angaben des Leiststoffs über den Umsatz und Gewinn durch den Angeklagten bestätigt worden sind, der Reingewinn aus den Drogen je garnicht zu rechnen gewesen, und habe der Gesamtumsatz jährlich 34—36 000 Mark betragen, sei also stets geringer gewesen, als es bei dem Verlaufe hingestellt worden sei. In keinem Falle würde Leiststoff die Apotheke gekauft haben, wenn er die tatsächlichen Verhältnisse gekannt hätte. Einsticht in die Geschäftsbücher habe er nicht genommen, bestimmend für ihn sei der auf 11 000 Mark angegebene Reingewinn gewesen. Apotheker Weinland, der Vorbesitzer des Angeklagten befindet, daß er i. J. die Apotheke mit 33 000 Mk. Umsatz übernahm, daß der Umsatz aber stetig gestiegen sei. Der Umsatz des Drogengegeschäfts betrug bei ihm im Jahre 1888 1145 Mk. Angeklagter will den Käufer darauf aufmerksam gemacht haben, daß das Jahr 1890 für das Geschäft nicht ein normales gewesen sei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt die Anlage aufrecht und beantragte 500 Mk. Geldstrafe, der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

h. Putzig, 23. Septbr.) Herr Landmessen Rrafau
Stettin war dieser Tage hier anwesend, um die Ver-
anschlagungsarbeiten zum Bau einer Tertiärbahn
von Putzig bis zur pommerschen Grenz
einzuleiten.

* **Grandenz.** 23. September. Herr Oberlehrer Dr. Penz von der höheren Mädchenschule ist zum Director der städtischen höheren Mädchenschule zu

* **Granden**, 22. Sept. Heute wurde von den
Thorner Pionieren mit dem Bau einer Schiffs-
brücke über die Weichsel begonnen. Das Material
(Pontons, Balken und Bohlen) ist theils zu Wasser

aus Thorn gebracht, theils hiesigen Lägern entnommen.
w. Aus dem Kreise Schloßan, 23. Sept. 1848.
Juni d. Js. rettete während eines niedergehenden
Hollenbruchs der Schuhmacher Konrad Niesle
einen achtjährigen Knaben im Seegraben vom Tod
des Ertrinkens. Für die bei dieser That bewiesenen
Eigenschaft hat der Herr Oberpräsident dem Niesle
eine Geldprämie von 20 Mrck bewilligt.

n. Graudenz, 24. Sept. Die bei der hiesigen Weichselhüfthilfe von der 60 Mann starken unter Commando eines Secunde-Heutenants stehende Abtheilung der Thorner Pioniere herzustellende Pontonsbrücke wird frühstens Freitag Abend fertig sein. Der Strom ist an der Baustelle ziemlich 380 Meter breit, weshalb ca. 80 Pontons Verwendung finden.

werden. Das Material zu drei vollständigen Brücken ist in den hiesigen Depots immer vorrätig. Zu den Arbeiten sind auch 248 Mann hiesiger Infanterie commandirt.

„Stralsund, 22. Sept. Zwei in einem Briefe ge-
Bedeort bezeichnende sich ankundende, noch recht
jugendliche Töchter eines Gutsbesizers, sowie
ein Fremdbin von ihnen aus Stralsund machten sich
das Vergnügen, ihren Bekannten dahier eine Anzahl
„Anstands-Karten“ zuzusenden, wobei sie auch auf
die Idee kamen, dem Fürsten Bismarck eine der-
artigen, mit ehrsüchtiger Widmung versehen, zu-
gehen zu lassen. Wider alles Erwarten ging „der Alte“
vom „Sachsenwalde“ auf den Schmerz ein, beehrte sich
in einem eigenhändigen, äußerst liebenswürdigem
Schreiben für die Aufmerksamkeit und erbat sich die
Photographie seiner jugendlichen Verehrerinnen,
und diese beeilten sich natürlich, dem Wunsche zu ent-
sprechen.“

Stettin, 23. Sept. Ueber die erste Fahrt des „Kaiser Wilhelm der Große“ von Bremerhaven bis Southampton wird noch Folgendes gemeldet:

Der neue Dampfer verließ am Sonntag 1^h Uhr Bremerhaven. Seitdem ist es, daß ein Stiff schon bei der ersten Meile allen Erwartungen entspricht und dem wackeren Commandanten, Capitän Engelhardt, der als Führer der Expedition, „Habsburg“, „Nürnberg“, „Bayern“, „Spring Reichardt“ gegen den Wind aller Weltmeere hat um die Erde zu segeln lassen, von den Bau des „Kaiser Wilhelm der Große“ von der Kiellegung bis zur Vollendung überaus glücklich ausging das braune Seemannsgeziß wohl etwas geschlängelt haben. Am 1^h7 Mittags, wie der Rothleucht-Feuerthurm, eine Stunde später, läuft das Schiff schon 19 Meilen vor Nordney gleitet vorüber schon vor Borfuss erreichen wir 20 Meilen Fahrt, um 10 Uhr Abends machen die Schrauben 71 Umdänge in der Minute mit 21^h. Meilen Fahrt durchdringt der Leviathan der See das Wasser, grandios ist der Ausblick auf das schäumende in seinen Tiefen aufgewühlte Kiellwasser. Während der Nacht liegt er so, um das vorweg zu sagen, die Geschwindigkeit auf 23 Meilen und zwischen 9 und 12 Uhr Montag Vormittag durchschlägt „Kaiser Wilhelm der Große“ die See mit 25 Seemeilen Geschwindigkeit — eine Leistung, die niemals erreicht worden ist und die bisher nur Torpedoboote wenige Stunden lang aufrecht zu erhalten vermochten. Dabei bedient sich auf das Vollkommenste das bei den Schiffen zur Anwendung gebrachte System der Schilder/der Ausbalancierung. In sämtlichen Passagierkabinen und auch dort, wo nicht man seine Ablenkung, nichts zeigt an, daß man sich um 23 Meilen in der Sekunde durch das Wasser schlängelt, sieht die Binnenseite mit der Luft an den zahllosen Dampfzügen und Seglern, welche die See besetzen, vorüberfliegen oder sie überholen, begleitet von den verwunderten erhauchten Blicken ihrer Benennung. Um 1^h10 Uhr haben wir Dover passiert und um 2 Uhr Nachmittags tauchen bereits die Felsen an der Einfahrt für Southampton auf, das wir in einer Stunde etwa erreichen.

Aus der Geschäftswelt.

* Wer zum Herbst oder Winter Bedarf in gebiegenen Herrenstoffen hat, der lasse sich in seinem eigenen Interesse kostenfrei die Muster von Adolfs Oester in Moers a. Rhein kommen und vergleiche Qualität und Preise. Die Firma Ad. Oester Moers a. Rh. liefert seit Jahren ihre berühmten, madernen unverwüsthlichen Stoffe direct an die Privatkundschaft, und gewissen Tausende von Anerkennungs- schreiben, zum Theil aus den allerhöchsten Kreisen, die Nützlichkeit und Leistungsfähigkeit dieses Hauses.

* Mahnung für Lungenkranke. Aus dem internationalen Aerzte-Congress in Moskau hat der Geheimrath Professor von Leyden einen interessanten Vortrag gehalten über die „Behandlung der Lungen-schwunducht“, der uns so sehr Beachtung verdient, als v. Leyden unbefristet als erste medicinische Autorität gilt. Geheimrath von Leyden sagt nämlich: „Seit den Wirken Brehmers, der die Heilmethode in Göttersdorf begründete gilt die Lungenschwunducht mit Recht als eine heilbare Krankheit. Die Behandlung mit Tuberculin ist ja bis heute ohne Erfolg. Die Kranken können nicht darauf warten bis zu der Zeit, in der die Impfungen Resultate bringen. Schnelle Hilfe ist nöthig. Ein geeignetes Klima, eine planvoll durchgeführte Cure, eine hygienische diätetische Behandlung, wie solche in der Brehmer'schen Anstalt seit über 40 Jahren besteht, das ist heute noch die einzige Heilmethode, welche Erfolg hat und auf welche eine noch so wirksam gegen die Tubercelbacillen selbst gerichtete Therapie nicht verzichten dürfen. Ein geeignetes Klima, ein genau angepasste Ernährung und Abkühlung und die sorgfältige Regelung der Ruhe und Thätigkeit sind die Hauptpunkte des Brehmer'schen Verfahrens, und es leuchtet ein, daß sich das nur in der Anstaltsbehandlung durchführen läßt.“ In der Doctor Brehmer'schen Heilmethode Göttersdorf-Schleien, jetzt geleitet durch den in der medicinischen Welt überall rühmlichst bekannten Professor Dr. med. Rudolf Robert, wird diese hygienische diätetische Anstaltsbehandlung genau im Geist und Sinn ihres Begründers Dr. Hermann Brehmer weiter erfolgreich durchgeführt. Die Curen geschehen Winter und Sommer mit gleicher Wirkung. Mögen alle Lungenkranke die Worte des Herrn Geheimrath Professor von Leyden beherzigen und nicht zweifeln, ihre Heilung sofort auf diesem Wege zu suchen.

Das Technikum Mittweida, ein unter Staatsaufsicht liegendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im vergangenen 30. Schuljahr 1698 Besucher. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerkten wir Staaten aller fünf Erdtheile, ebenso gehören die Eltern der Studirenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. Der Unterricht in der Elektrotechnik ist auch im letzten Jahre wieder erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinenanlagen zu sehr wirksam unterstützt. Das Wintersemester beginnt am 18. October und es finden die Aufnahmen für den am 27. September beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang September an wöchentlich statt. Ausführliches Programm mit Bericht über kostenlos vom Secretariat des Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben.

—e—

3. * Bad Raubbach bei Coblenz. Es ist mit großer Freude zu begrüßen, daß der neue Besitzer von dem reizend gelegenen Bad Raubbach bei Coblenz sich entschlossen hat, dasselbe zu einer Heilanstalt für kranke Frauen einzurichten. Die Natur hat hier Alles gegeben.

maße für eine derartige Anstalt gefordert werden muß.
Das Raubachthal ist von 3 Seiten von bewaldeten
Bergen eingeschlossen, hat ein sehr mildes Klima und
im Winter 2—3 Grad höhere Temperatur als die Um-
gebung. Die Räume der Anstalt, welche an die Um-
gebung entfällt, nebst großen Gärten, Unterhaltungspar-
ken, Wintergärten u. sind sehr zweckentsprechend ge-
räumt. Dem dirigenten Arzt und Besitzer Dr. Achtmann
geht ein guter Ruf als Arzt voraus, besonders
als Spezialarzt für Nieren-, Hals- und
Lungenkrankte, derselbe war in Görbersdorf thätig
2 Jahre als Assistenzarzt Brehmers's und die letzte
5 Jahre als dirig. Arzt an der Dr. Brehmer'schen
Heilanstalt für Lungenkrankte dajelbst. Reich-
Erfahrungen machen ihn daher geeignet für ein solches
Unternehmen. Mit Dank seitens seiner Mitmenschen
ist anzuerkennen, daß Herr Dr. Achtmann aus ein-
Zweiganfalt für minderbemittelte Lungenkrankte in
seinem Sanatorium eingerichtet hat, wie derselbe schon
vor einigen Jahren eine solche in der Dr. Brehmer'schen
Anstalt zu Görbersdorf eingeführt hat, welche große
Befall fand. Möge es Herrn Dr. Achtmann
gelingen, ein reiches Feld seiner Thätigkeit zu finden.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.